

spenden2025 magazin

Die DZI-Spendenbeilage in Zusammenarbeit mit

**THE HOME
OF CONTENT**
Joint Intelligence

Alle
Spenden-Siegel-
Organisationen
auf einen
Blick



Spenden & Engagement im Überblick

Wo und wie Sie helfen können

Spenden – aber sicher!

MFM

Menschen
für Menschen



**JETZT
gemeinsam
handeln.**



menschenfuermenschen.de

**Zusammenstehen,
damit Träume wahr werden.**

Mit Deiner Spende ermöglichst Du jungen
Menschen eine selbstständige Zukunft.



Burkhard Wilke, Geschäftsführer
des Deutschen Zentralinstituts für
soziale Fragen (DZI)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zehn Jahre ist es inzwischen her, dass Angela Merkel anlässlich der Flüchtlingskrise 2015 die berühmte Aussage traf: „Wir schaffen das!“ Seither hat sich viel getan, das Thema Migration ist aktueller denn je und wird oft sehr emotional diskutiert. Das nehmen wir zum Anlass, Sie umfassend über **Flüchtlingshilfe** im In- und Ausland zu informieren (Seite 8). Wo ist diese besonders nötig? Was

muss besser werden? Um langfristige Verbesserungen geht es in unserem großen Beitrag über **Entwicklungszusammenarbeit** (Seite 12). Darin zeigen wir, wie eine solche heutzutage gestaltet werden kann, welche Ziele damit verfolgt werden, aber auch, woran sich deren Wirkung festmachen lässt. Denn die Erfolge können sich sehen lassen, sofern man lernt, genauer hinzuschauen. Eine Krise, auf die unser aller Augen in den letzten Monaten sowieso gerichtet waren, ist natürlich **Gaza**. Aus diesem Grund widmen wir dem Thema dieses Jahr zwei Beiträge. Auf Seite 16 lesen Sie von dem Einsatz von Spendenorganisationen in Nahost. Anschließend sprechen wir mit Christian Schneider, Vorsitzender des Aktionsbündnisses Katastrophenhilfe (Seite 18). Er berichtet von dem derzeitigen Engagement der beteiligten Organisationen seit der Verkündung der Waffenruhe, aber erklärt auch, was als Nächstes dringend geschehen muss. Ein weiteres Interview führen wir mit Dr. Christiane Schenderlein (Seite 25), die seit 2025 Staatsministerin für Sport und Ehrenamt ist und sich mit uns über das Thema **Engagement durch Ehrenamt und Spenden** unterhält. Sie möchten sich nach der Lektüre selbst einbringen und für einen guten Zweck spenden? Dann werfen Sie doch einmal einen Blick auf unsere **Spendentipps** (Seite 26) oder erfahren Sie mehr über das **Spendenverhalten** anderer (Seite 27). Zu guter Letzt schauen wir hinter die Kulissen und zeigen Wege auf, wie Spendenorganisationen zur Stärkung ihrer finanziellen Ressourcen **Unternehmenspartnerschaften** eingehen (Seite 22).

Eine informative, inspirierende Lektüre des Spendenmagazins und eine besinnliche, frohe Adventszeit wünscht Ihnen

Ihr

Burkhard Wilke

GUTES WEITERGEBEN

Vererben und stiften
für Menschen
im Osten Europas

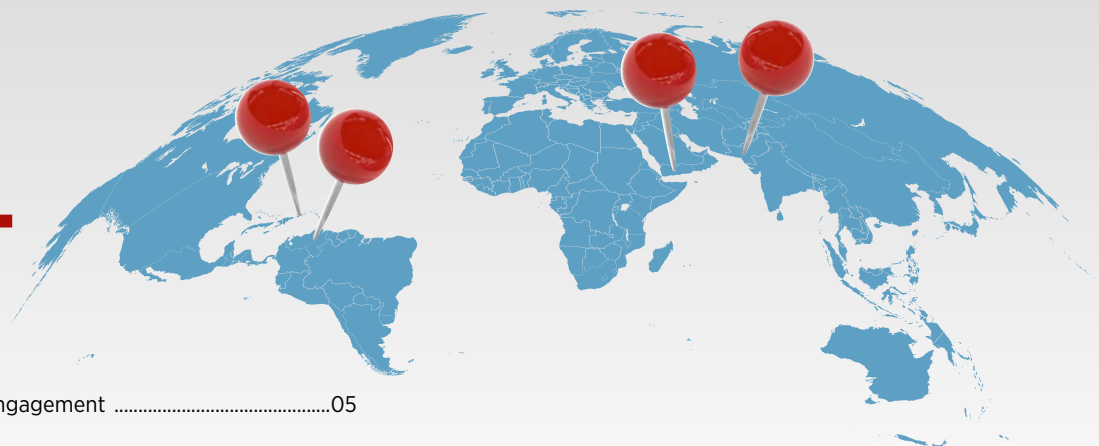


Titelfoto: picture alliance / Middle East Images | Abdelrahman Rashad



www.renovabis.de/vererben
Kostenlose Broschüre bestellen:
08161 5309-41

INHALT



Im Blickpunkt

Kurzmeldungen zu Spenden und Engagement05

Unternehmen helfen vielfältig

Zahlen und Fakten07

10 Jahre „Wir schaffen das!“ – und was nun?

Flüchtlingshilfe im In- und Ausland08

Gemeinsam Perspektiven schaffen

Was moderne Entwicklungszusammenarbeit leisten kann12

Jenseits der Schlagzeilen

Vergessene Krisenregionen 202515

Hilfe für Gaza und Nahost

Was dringend nötig ist und wie es weitergehen kann16

Wo Spenden wirken

Spannende Projekte aus aller Welt20

Wichtiger Schulterschluss

Wie Spendenorganisationen und Unternehmen kooperieren22

„Wir benötigen eher mehr freiwilliges Engagement“

Die deutsche Staatsministerin für Sport und Ehrenamt im Gespräch25

Spendencheck

Wir verraten, worauf Sie achten sollten26

Auf einen Blick

Die 227 Spenden-Siegel-Organisationen28

IMPRESSUM

Herausgeber: Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel. 030/83 90 01-0, www.dzi.de • **Verlag & Redaktion:** JI - The Home of Content GmbH, Kistlerhofstraße 70, 81379 München, www.the-home-of-content.de • **Verlagsleitung:** Stefan Endrös • **Chefredaktion:** Oliver Armknecht • **Grafik:** Frank Krüger • **Bildredaktion:** Jürgen Stoll • **Mitarbeitende dieser Ausgabe:** Michael Koch, Christel Neff, Burkhard Wilke, Maike Zürcher • **Anzeigenleitung:** Sabine Krämer • **Produktion:** Birgit Scholz • **Reproduktion:** Andreas Reif • **Redaktionsschluss:** 14.11.2025 • **Druck:** Mohn Media Mohndruck GmbH, gedruckt auf



Träger der Stiftung DZI: Senat von Berlin; Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Deutsche Industrie- und Handelskammer; Deutscher Städtetag; Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des:

BMZ



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von ENGAGEMENT GLOBAL oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

15 Wo Hilfe auch dringend nötig ist – Krisenregionen rund um den Globus, die nicht täglich in den Schlagzeilen erscheinen.



08 Mehr als 123 Millionen Menschen sind derzeit auf der Flucht. Wir berichten über Ursachen und den Einsatz im In- und Ausland.



12 Was bringt Entwicklungszusammenarbeit eigentlich? Und lässt sich die Wirkung messen? Organisationen teilen ihre Erfahrungen.

Das Anti-NGO-Narrativ: Faktencheck zur Kritik an zivilgesellschaftlichen Organisationen



Vereine, Stiftungen und andere zivilgesellschaftliche Organisationen sehen sich zunehmend mit Vorwürfen und delegitimierenden Zuschreibungen konfrontiert. Die neue Publikation „Das Anti-NGO-Narrativ“ von Dr. Siri Hummel (Maecenata Institut) und Dr. Peter Schubert (ZiviZ im Stifterverband) stellt diesen eine faktenbasierte Einordnung gegenüber und zeigt, wie diese Narrative funktionieren. Die Publikation wird durch ein begleitendes Factsheet ergänzt, das die wichtigsten Vorwürfe im Überblick einem Faktencheck unterzieht und aktuelle Zahlen zur Entwicklung der Zivilgesellschaft in Deutschland präsentiert.

Das Papier von Siri Hummel und Peter Schubert belegt unter anderem, dass „die Zivilgesellschaft“ kein „Machtkartell“ ist, sondern mit ihren rund 662.789 in Deutschland registrierten zivilgesellschaftlichen Organisationen (ZGO) ein komplexes Geflecht sehr vielfältiger Interessen darstellt. Weitere Kernergebnisse sind:

- Das Anti-NGO-Narrativ operiert mit empirisch nicht haltbaren Thesen und strategischen Verkürzungen, welche

die Forschungslage und Verfassungslage ignorieren.

- Es konstruiert eine Bedrohung durch angebliche „linke Lobbygruppen“, während wirtschaftsnahe oder konservative Akteure diskursiv unsichtbar bleiben.
- Diffamierende Begriffe und Erzählungen zielen auf eine systematische Delegitimierung zivilgesellschaftlicher Einflussnahme – und verkennen dabei die demokratische Funktion von Kritik, Interessenvertretung und Protest.
- ZGO sind vielfältig und vertreten nicht nur linke Positionen.
- Bei der Finanzierung von ZGO dominiert Eigenleistung: Mitgliedsbeiträge, private Spenden und selbsterwirtschaftete Mittel machen den größten Anteil aus. Öffentliche Förderungen spielen eine vergleichsweise kleine Rolle.
- ZGO verfügen über keinerlei staatliche Gewalt und können niemanden zum Schweigen bringen (Stichwort Zensur). ZGO stellen vielmehr Öffentlichkeit her, benennen Missstände, solidarisieren sich mit Betroffenen – und verteidigen damit demokratische Diskursräume.

ANZEIGE

Kindsein heißt: überall Monster sehen. Aber nie einem begegnen.

kinder
not
hilfe



kindernothilfe.de/kindsein





Der neue Spenden-Almanach: Viele Infos und Ideen zum sicheren Spenden

Wie wirken Spenden und wem kann ich vertrauen? Auch die neue Ausgabe des renommierten Spendenhandbuchs des DZI bringt Transparenz ins Spendenwesen. Neben den DZI Spenden-Tipps zu vielfältigen Themen enthält der online und als Buch erhältliche Ratgeber die Einzelporträts aller 227 Hilfswerke mit DZI Spenden-Siegel sowie die DZI Spendenstatistik. Außerdem klärt der Almanach mit ausgewählten Fachbeiträgen über wichtige Fragen und neue Entwicklungen beim Spenden auf. In der neuen Ausgabe geht es etwa um das richtige Vorgehen bei der Überprüfung der Wirkung eingesetzter Spenden, um die Möglichkeiten und Konsequenzen des Einsatzes künstlicher Intelligenz in Non-Profit-Organisationen und um neueste Erhebungen zu den Spenden deutscher Unternehmen. Ein weiterer Artikel beleuchtet die Vorbehalte, die Teile der Gesellschaft und der Politik gemeinnützigen Organisationen entgegenbringen, und stellt dem sachliche Informationen zum Stand von Transparenz und Good Governance im Non-Profit-Sektor gegenüber.

Die neue Ausgabe ist ab Dezember erhältlich. Sie kann zum Preis von 12,80 Euro im Buchhandel bestellt oder beim DZI (zzgl. Porto und Verpackung) bezogen werden und ist im PDF-Format kostenfrei auf der DZI-Website abrufbar.

Black Friday? Giving Tuesday – am 2. Dezember 2025!

Jeweils am ersten Dienstag nach dem US-amerikanischen Thanksgiving wird seit 2012 der weltweite Tag des Gebens gefeiert. Am Giving Tuesday ermutigen sich Menschen, Organisationen und Unternehmen dazu, Gutes zu tun, zu spenden und sich zu engagieren. Mit aktiven Bewegungen in rund 80 Ländern – von Argentinien und Burkina Faso über Kroatien, Indien bis hin nach Zimbabwe und natürlich auch bei uns in Deutschland – arbeiten Unterstützer:innen des Giving Tuesday das ganze Jahr über daran, Engagement auf der ganzen Welt zu fördern und unzählige Menschen dazu zu inspirieren, aktiv zu werden, zu spenden und sich einzubringen, um die Welt zu einem besseren Ort zu machen. In Deutschland nehmen über 2.000 Organisationen am Giving Tuesday teil.

Informationen zu den aktuellen Aktionen des #GivingTuesday in Deutschland gibt es unter www.givingtuesday.de. Die DZI Spendenberatung stellt zum #GivingTuesday über vielfältigste Kanäle ihre Tipps zum sicheren Spenden bereit: www.dzi.de



Foto: iStock, AdobeStock

ANZEIGE



**EIN FLUSS – SO VIEL MEHR
ALS EIN STROMLIEFERANT!**

Europas Zukunft braucht Natur

Spenden Sie für eine lebenswerte Zukunft!
Mehr Informationen auf www.euronatur.org/fluss



EURONATUR

Westendstraße 3 • 78315 Radolfzell • Telefon +49 (0)7732/9272-0 • info@euronatur.org



Unternehmen helfen vielfältig

Die Wirtschaft engagiert sich vielfältig für gesellschaftliche Belange. Im Unterschied zu den Spenden privater Haushalte sind Unternehmensspenden in Deutschland noch wenig erforscht. Die vorliegenden Statistiken lassen aber zum Beispiel erkennen, dass Betriebe in sehr kleinen Gemeinden häufiger spenden als Betriebe in Großstädten und dass das Engagement von Unternehmen in Ostdeutschland noch stärker verankert ist als in Westdeutschland.

Weitere Infos zum Engagement von Unternehmen im DZI Spenden-Almanach 2025

88 Prozent der deutschen Unternehmen unterstützen mit **Geldspenden** gemeinnützige Zwecke. 56 Prozent tun das **regelmäßig** und weitere 32 Prozent in **Einzelfällen**.

Weitere wichtige Arten des Engagements sind **Sachspenden** (75 Prozent der Unternehmen), **Mitarbeiterfreistellungen** (63 Prozent) oder die kostenlose Überlassung von **Dienstleistungen** (55 Prozent).

In Orten mit weniger als **5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern** gaben 92 Prozent der befragten Unternehmen an, sich in den letzten drei Jahren finanziell für gemeinnützige Zwecke engagiert zu haben, davon 64 Prozent **regelmäßig**.

In **Großstädten** leisten 83 Prozent der Unternehmen Geldspenden, davon 51 Prozent **regelmäßig**.

In **ostdeutschen** Unternehmen ist gesellschaftliches Engagement etwas stärker verbreitet als bei westdeutschen Betrieben: 61 Prozent der **ostdeutschen** Unternehmen spenden regelmäßig Geld, gegenüber 56 Prozent in **Westdeutschland**.

Unternehmen in der Rechtsform einer **Kapitalgesellschaft**, also insbesondere GmbHs und Aktiengesellschaften, spenden jährlich rund **3,2 Mrd. Euro**.

Kapitalgesellschaften mit **mehr als 250 Beschäftigten** spenden durchschnittlich **66.000 Euro pro Jahr** für gemeinnützige Zwecke.

Bezieht man auch Spendenleistungen ein, die nicht ausschließlich steuerbegünstigten, sondern auch anderen gesellschaftlichen Zwecken dienen, so liegt das **Spendenvolumen** der Unternehmen bei rund **9,5 Mrd. Euro** jährlich.

Kleine GmbHs mit 10 bis 49 Beschäftigten spenden jährlich im Durchschnitt rund 4.500 Euro für gesellschaftliche Belange. Bei **sehr kleinen Betrieben** (unter 10 Mitarbeitende) liegt die jährliche Spendensumme bei durchschnittlich rund 2.000 Euro.

Schon allein die von der Gewerbesteuer erfassten Unternehmen leisten jährlich rund 1,6 Milliarden Euro an **Spenden für gemeinnützige Zwecke**.

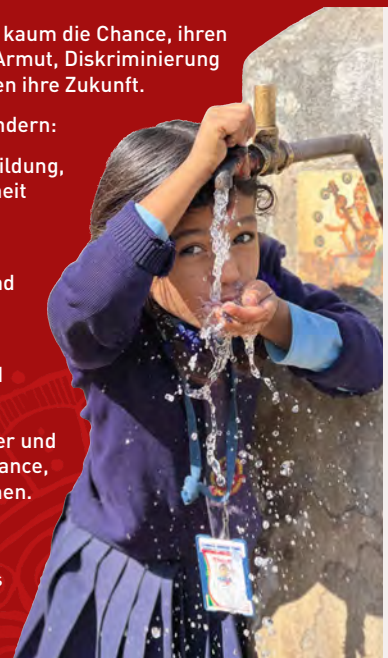
ANZEIGE

Sauberes Wasser – starke Mädchen

In Nepal haben viele Mädchen kaum die Chance, ihren Schulabschluss zu machen – Armut, Diskriminierung und Kinderheirat nehmen ihnen ihre Zukunft.

Gemeinsam können wir das ändern:

- Wir fördern Projekte, die Bildung, Frauenrechte und Gesundheit verbessern.
- Wir statten Schulen mit sauberen Wasserstellen und Toiletten aus.
- Wir stärken Frauen und Kinder in Indien, Nepal und Bangladesch.
- Wir bilden Lehrkräfte weiter und geben den Mädchen die Chance, ihre Zukunft mitzubestimmen.



Mehr über Karunas Projekte erfahren:



KARUNA
DEUTSCHLAND

Mitgefühl
in Aktion

Karuna Deutschland e.V. · IBAN DE54 4306 0967 4019 1737 00

10 Jahre „Wir schaffen das!“ – und was nun?

Kaum ein Thema beschäftigt die Menschen mehr als die (illegale) Migration. Da treffen berechtigte Sorgen auf zynische Panikmache, reale Probleme auf vergessene Erfolgsgeschichten. Wir haben Organisationen, die in diesem Bereich tätig sind, nach ihren Erfahrungen befragt, welche Hilfe nötig ist und was besser laufen muss.

Als Angela Merkel 2015 ihren berühmten Satz sagte, konnte niemand wissen, wie sehr dies zu ihrem Vermächtnis werden würde – und wie sehr der Aufruf eine gesplante Gesellschaft erkennen lässt. Für die einen beschreibt er Optimismus und Mitgefühl, für andere eine weltfremde Verantwortungslosigkeit, die zu Chaos und Ohnmacht geführt hat. Dabei ist das Migrationsthema sehr viel komplexer und vielschichtiger. Das zeigt schon ein Blick auf die absoluten Zahlen: Weltweit waren letztes Jahr rund 123 Millionen Menschen auf der Flucht. Und sie alle haben eine eigene Geschichte. Dabei ist das Phänomen natürlich nicht neu. So wurde das UNHCR, das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen, bereits 1950 gegründet. Damals ging es darum, Menschen zu helfen, die aufgrund des Zweiten Weltkriegs flüchten mussten und heimatlos geworden waren – gerade auch in Europa.

Letztes Jahr waren rund 123 Millionen Menschen auf der Flucht

Täglicher Kampf ums Überleben

Seit 1980 gibt es in Deutschland die UNO-Flüchtlingshilfe, eine Partnerorganisation des UNHCR, die verschiedene Ziele verfolgt. Eines davon ist die Unterstützung ebendieser Menschen. Sie stehen meistens ohne Besitz da, sind zu Fuß unterwegs mit dem, was sie so tragen können. Viele fliehen innerhalb des Landes oder ins Nachbarland. Nur die wenigsten starten eine weite Flucht nach Europa oder in andere Industriestaaten. Das würden sie auch gar nicht schaffen. „Die Menschen haben oft nichts, haben nicht einmal Papiere. Sie sind staaten- und rechtelos. Wir unterstützen und schützen sie, damit sie überhaupt überleben können“, beschreibt Mark Ankerstein, Nationaler Direktor bei der UNO-Flüchtlingshilfe, die Situation.

Die humanitäre Hilfe in klassischen Krisengebieten wie dem Sudan und Syrien ist die Hauptsäule der Organisation, was vor allem die Ver-



Zentrale Aufgabe des deutschen Vereins UNO-Flüchtlingshilfe:
die Unterstützung des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen.



Cap Anamur versorgt im Sudan Menschen in Not
mit Medizin und Nahrungsmitteln.

sorgung mit Nahrungsmitteln und Medikamenten sowie Zugang zu sauberem Wasser bedeutet. Allein in den Flüchtlingscamps im Tschad an der Grenze zum Sudan harren Hunderttausende Menschen aus, weil sie nicht zurück in ihre Heimat können. Und dort fehlt es an allem, auch weil das UNHCR chronisch unterfinanziert ist. Das Flüchtlingswerk verfügt nur über ein Drittel der Summe, die es für eine Basisversorgung bräuchte. Die UNO-Flüchtlingshilfe sammelt zu dem Zweck in Deutschland Spendengelder ein.

Der Verein leistet aber auch in Deutschland Hilfe und unterstützt Organisationen, die sich hierzulande für Geflüchtete einsetzen. Da diese es oft schwer haben, sich zu finanzieren, sind sie ihrerseits auf Unterstützung angewiesen. Die dritte Säule ist Aufklärungsarbeit rund um das Thema Flucht, etwa über die Social-Media-Kanäle der Organisation: „Uns ist es wichtig, die Menschen mit Fakten und offiziellen Zahlen zu informieren, die aus seriösen Quellen stammen“, fasst Mark Ankerstein den eigenen Anspruch zusammen. „Denn das kommt in den aktuellen Debatten oft zu kurz.“

Lebensmittel dringend gesucht

Oft fehlt bei der öffentlichen Diskussion auch eine historische Dimension. So stimmt es zwar, dass die Zahl der Geflüchteten stetig zunimmt. Aber auch früher schon mussten Menschen in Not ihre Heimat verlassen. Das zeigt das Beispiel Cap Anamur. Die Hilfsorganisation wurde 1979 gegründet, um vietnamesischen Flüchtlingen im Südchinesischen

Meer zu helfen. Tatsächlich ist sie nach dem gleichnamigen Frachtschiff benannt, das 1979 vom deutschen Hilfskomitee gechartert, zum Hospitalschiff umgebaut wurde und bis 1987 Geflüchtete auf den Meeren aufgenommen hat. Heute ist Cap Anamur Deutsche Notärzte e.V. in vielen Ländern aktiv, etwa in der Ukraine, wo viele aus den umkämpften Regionen weiter ins Landesinnere gereist sind. Ein anderes großes Projekt kümmert sich um syrische Flüchtlinge im Libanon. Doch das gravierendste Problem ist im Moment der Sudan – auch weil international kaum darüber gesprochen wird und es keine funktionierende Regierung gibt. Seitdem der Krieg vor zwei Jahren wieder neu aufgeflammt ist, leben allein in den Nuba-Bergen eine Millionen Binnenflüchtlinge neben den zwei Millionen, die eigentlich dort ansässig sind.

„Das größte Problem ist dort die Versorgung mit Lebensmitteln. Allein in dem Krankenhaus, das wir seit fast 30 Jahren betreiben, haben wir bis zu 150 Kinder, die so unterernährt sind, dass ihr Leben in Gefahr ist“, fasst Bernd Göken zusammen, Geschäftsführer bei Cap Anamur. Auch hier macht sich das Ende der staatlichen amerikanischen Hilfsorganisation USAID bemerkbar, die selbst bereits zugesagte Nahrungsmittel nicht mehr liefert. Doch auch andere Länder haben ihre Nothilfe oder die Mittel für Entwicklungszusammenarbeit gekürzt, obwohl der Bedarf immer größer wird. Und obwohl Cap Anamur von privaten Spenden getragen wird und diese aktuell stabil sind, stößt auch diese Organisation zunehmend an ihre Grenzen. Mit Sorge blickt Bernd Göken auf 2026: „Wir müssen zunehmend schwierige Entschei- »

ANZEIGE

 **Malteser**
Stiftung



Mein Vermächtnis:
Hilfe, die bleibt.

Mit einer eigenen Stiftung oder Verfügung im Testament tun Sie direkt und langfristig Gutes.

Ihr Wunsch, anderen zu helfen, ist unendlich wertvoll. Wir helfen Ihnen, Ihre Idee einer eigenen Stiftung umzusetzen und beantworten Ihre Fragen zu Immobilienübertragung oder Testamentsgestaltung. Mit unserer Erfahrung und Ihrem Engagement können wir das Leben vieler Menschen heute und in Zukunft verbessern.

Bestellen Sie kostenlos unseren informativen Stiftungsratgeber!

Malteser Stiftung
Michael Görner (Vorstand)

 Erna-Scheffler-Straße 2
51103 Köln

 0221 9822-2320
 stiftung@malteser.org
 malteser-stiftung.de

 Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
**Geprüft +
Empfohlen**



Zeltschule betreibt 77 Schulen in Flüchtlingscamps, um Kindern Zugang zu Bildung zu geben.

dungen treffen. Wo priorisieren wir jetzt? Sollen wir in das Krankenhaus investieren oder in die Versorgung mit Nahrungsmitteln?“

Der Blick in die Zukunft

Doch so wichtig die Versorgung mit Nahrungsmitteln und Medizin ohne Zweifel ist, gibt es bei der Betreuung von Geflüchteten auch andere Aspekte, die von Bedeutung sind. Beispiel Bildung. Die vor zehn Jahren gegründete Organisation Zeltschule will ihren Anteil daran leisten, dass Kinder auf der Flucht lernen können. Schließlich darf bei all der akuten Not die Zukunft nicht aus den Augen verloren werden. Los ging es seinerzeit mit dem Bau einer Schule in einem Flüchtlingscamp im Libanon. Den Unterricht übernahmen Lehrer und Lehrerinnen, die selbst fliehen mussten und sich freuten, wieder eine Aufgabe übernehmen zu dürfen. Seither ist das Engagement rapide gewachsen. „Mittlerweile haben wir im Libanon, in Syrien und in Afghanistan 77 Schulen und mehrere 10.000 Kinder im täglichen Unterricht“, lautet das Zwischenfazit von Jacqueline Flory, Gründerin und Vorsitzende von Zeltschule. Dabei war von Anfang an klar, dass auch um die Schule herum einiges angeboten bzw. berücksichtigt werden muss. Nahrungsmittel und frisches Wasser zum Beispiel: Viele Kinder erkrankten an Cholera. Auch Förderprogramme für Frauen und Erwachsenenbildung kamen mit der Zeit hinzu. „Im Austausch mit den Menschen vor Ort wurde uns bewusst, was es wirklich braucht, um ihnen zu helfen. Und so erweitern wir unser Angebot kontinuierlich, um der Situation gerecht zu werden“, erklärt Jacqueline Flory. Ihr Verein ist rein spendenfinanziert, um unabhängig und zielgerichtet die Gelder dort einzusetzen, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Seit dem Kriegsende in Syrien wird etwa viel in die Rückführung investiert. Denn auch wenn viele in ihre Heimat zurückwollen, einfach ist das nicht: Die Häuser sind

zerstört, die Infrastruktur ist weggebrochen und muss erst wiederaufgebaut werden. Zeltschule unterstützt bei dem Umzug der Camps und sorgt dafür, dass die Kinder weiter unterrichtet werden.

Einsatz für traumatisierte Kinder

Auch Terre des Hommes Deutschland kümmert sich speziell um das Wohl von Kindern. 1967 unter dem Eindruck des Vietnamkriegs gegründet, ist der Wirkungsbereich stetig gewachsen. Die Hilfsorganisation setzt sich weltweit für Kinder und deren Rechte ein. Das Thema Flucht hat für Terre des Hommes aber nach wie vor eine große Bedeutung – auch hier in Deutschland, wo sich der Verein geflüchteter Kinder annimmt. Viele von ihnen kommen mit ihren Familien, rund ein Fünftel sind aber unbegleitet und müssen sich ohne Eltern zurechtfinden. Die meisten kommen dabei mit viel psychischem Ballast an. „Sie haben in der Heimat oder auf der Flucht Gewalt erfahren oder wichtige Bezugspersonen verloren, wurden vielleicht unterwegs auch missbraucht und müssen diese Erfahrungen erst noch verarbeiten“, schildert Teresa Wilmes, Referentin bei Terre des Hommes Deutschland, die Situation. Und doch haben sie oft keinen Zugang zu einer dringend notwendigen psychologischen Betreuung, weil dies hierzulande häufig nicht gezahlt wird.

Terre des Hommes versucht, diese Lücken zu füllen, die sich in der Versorgung ergeben. Eine Möglichkeit sind Kunsttherapie-Projekte, die den Kindern helfen sollen, mit ihren Erinnerungen und der Trauer umzugehen. Denn nur wenn ihnen die Möglichkeit gegeben wird, die Vergangenheit zu verarbeiten, entwickeln sie die notwendige emotionale Stabilität, um in Zukunft selbstbestimmt leben zu können. „Wir haben in den letzten Jahren festgestellt, dass das Thema Trauer für Kinder ganz essenziell ist, aber auch der Abschied von Menschen und Orten. Erinnerungsrituale sind dabei ein ganz wichtiger Baustein“, so das Resümee von Teresa Wilmes. „Die Kunsttherapie ermöglicht Kindern und Jugendlichen, sich auch ohne Sprache auszudrücken.“ Neben dieser Form von Betreuung bietet Terre des Hommes weitere Möglichkeiten an, von Ausbildungen junger Frauen über Eltern- und Familienarbeit bis hin zu Rechtsberatung.



Terre des Hommes hilft geflüchteten Kindern, Traumata zu verarbeiten, etwa durch eine Kunsttherapie.



Geflüchtete finden in Deutschland bei den Caritasverbänden erste Anlaufstellen, wenn sie Rat oder Hilfe brauchen.

Hilfe in allen Lebenslagen

Das Thema Beratung spielt auch bei der Caritas eine große Rolle. Während der Deutsche Caritasverband für die sozialpolitische Positionierung auf Bundesebene zuständig ist, arbeiten die Diözesan-Caritasverbände oder Ortsverbände in ihren Einrichtungen konkret mit Betroffenen. Dazu gehören auch Beratungsstellen zu Migration. Dabei ist der Begriff

weiter gefasst. Auch Menschen, die innerhalb der EU umziehen und eine Perspektive auf ein Bleiberecht haben, finden dort eine Anlaufstelle. „Migration ist ein großes und sehr komplexes Feld, worunter sehr unterschiedliche Menschen und Zielgruppen fallen“, erklärt Benjamin Maierhofer, Referent für Migration beim Caritasverband der Erzdiözese München und Freising. Entsprechend breit ist auch das Tätigkeitsfeld, es reicht von Beratung bei Arbeitsthemen über schulische Unterstützung bis zur psychologischen Betreuung. Je nach Bedarf unterstützt die Caritas selbst oder vermittelt an weiterführende Angebote.

Dabei ist die Situation oft sehr individuell. So kann es bei anerkannten Geflüchteten vorkommen, dass sie seit Jahren hier leben, Arbeit und Familie haben und längst heimisch sind, aber noch immer in Flüchtlingsunterkünften wohnen, weil sie keine eigene Bleibe finden. Das Thema Integration ist dabei wichtiger geworden: Die Zahl der Asylanträge sinkt seit Herbst 2024, jetzt geht es um die Frage, wie den Menschen geholfen werden kann, die hier sind. „Das ist eine sehr wichtige Aufgabe. Integrationsprozesse verlaufen nicht einfach automatisch. Wir müssen deshalb bereit sein, in diese Arbeit zu investieren“, gibt Benjamin Maierhofer zu bedenken. „Aktuell werden Gelder gestrichen oder reduziert, was Auswirkungen auf die Integration haben wird – und damit auch den sozialen Frieden gefährden kann.“ Mit den nötigen Ressourcen ist das zu schaffen, auch wenn vieles in den letzten zehn Jahren versäumt wurde. Es braucht jedoch den Willen und die Weitsicht, das Thema anzugehen. «

Oliver Armknecht

ANZEIGE



Save the Children

SINNVOLL SCHENKEN

Ihr Weihnachtsgeschenk kann viel bewirken. Verschenken Sie eine Spende und ermöglichen Sie so Hilfe für Kinder.

Ob in Afghanistan, im Sudan oder im Gazastreifen: Stärken Sie unsere Teams in rund 120 Ländern und ermöglichen Nahrung statt Not.



**Jetzt spenden
und Geschenkkunde
ausdrucken**

www.savethechildren.de/spende-verschenken

Mangelernährt in Afghanistan
© Sacha Myers / Save the Children

Gemeinsam Perspektiven schaffen

In der letzten Zeit ist die Entwicklungszusammenarbeit unter Druck geraten. Nicht nur, dass viele Staaten die Gelder zusammenkürzen. Auch in der Gesellschaft nimmt die Skepsis teilweise zu, ob diese Summen nicht verschwendet sind und lieber der eigenen Bevölkerung zukommen sollten. Und doch ist die Arbeit sehr wichtig.

Der Schock war groß, als die US-Regierung die United States Agency for International Development – kurz USAID – drastisch zusammenstauchte. Mehr als 80 Prozent der Verträge wurden gekündigt, von 10.000 Mitarbeitenden blieben nur 300. Inzwischen wurde die Behörde, die zuletzt ein Budget von mehr als 40 Milliarden US-Dollar hatte, komplett aufgelöst. Dahinter steckte nicht nur eine Abkehr vom Multilateralismus. Eine häufig geäußerte Kritik lautet, dass Entwicklungszusammenarbeit ohnehin nichts bringen würde. Wozu jahrzehntelang Milliarden investieren, wenn sich sowieso nichts ändert? Dabei gibt es durchaus Ansätze, diese Erfolge zu messen und konkret zu benennen – man muss nur genauer hinschauen.

Gewusst wie

Bei der Welthungerhilfe wird das Thema Wirkung anhand von vier Fragen betrachtet: 1. Wie viele Menschen werden erreicht? 2. Wie sehr hat sich ihre Situation verändert? 3. Wie dauerhaft ist die Veränderung? 4. Kommen die Verbesserungen bei denen an, die sie am dringendsten

Die Erfolge der Projekte lassen sich messen und konkret benennen

benötigen? Bei jedem Projekt wird vorab eine Prognose für die geplante Wirkung erstellt. Anschließend wird überprüft, ob die Annahmen eingetreten sind. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass Projekte zu Verbesserungen führen. Bei einem Schulmahlzeiten-Projekt in Burundi etwa können sich Kinder kurzfristig besser konzentrieren und kommen verlässlicher zur Schule. Langfristig verbessert das ihre Bildungschancen. Gleichzeitig stärkt die Nachfrage nach Lebensmitteln die Region: Bäuerliche Kooperativen beliefern Schulen mit Produkten, die sie selbst anbauen. So entsteht ein Kreislauf, in dem Ernährung, Einkommen und Bildung sich gegenseitig

stärken. „Uns ist wichtig, dass sich die Wirkung verfestigt und eine langfristige und sich selbst verstärkende Veränderung eintritt“, so Sebastian Schuster, Team Lead MEAL (Monitoring, Evaluation, Accountability & Learning) bei der Welthungerhilfe.

Zu diesem Zweck arbeitet die Organisation eng mit den Menschen vor Ort zusammen. Dieser partizipative Ansatz ist ein festes Merkmal moderner Entwicklungszusammenarbeit. Genau hier beginnt Transformation: Wenn Wirkung nicht bei einzelnen Projekten endet, son-

dern in den Strukturen weiterlebt, die den Wandel tragen – in Märkten, Gemeinden und Institutionen. In Malawi etwa führte die enge Zusammenarbeit beim Brunnenbau so weit, dass ein eigenes Ministerium den Prozess fortsetzt. „Da ist jedes Land, jede Situation anders und wir müssen immer mit den Menschen vor Ort entscheiden – damit Wirkung nachhaltig von innen heraus wächst“, fährt Schuster fort.

Bildung ist Zukunft

Ein Thema, das in vielen Entwicklungsländern eine große Rolle spielt, ist Bildung. Denn nur, wenn Kinder lesen, schreiben und rechnen können, haben sie die Chance auf eine selbstbestimmte

Die Welthungerhilfe setzt darauf, dass sich Menschen in ärmeren Ländern langfristig selbst versorgen können.





**Am Anfang steht die Bildung:
Die von Reiner Meutsch
gegründete Stiftung FLY & HELP
errichtet weltweit Schulen –
gerade in ländlichen Gegenden.**

Zukunft. Diesen Ansatz verfolgt die Organisation FLY & HELP und investiert daher gezielt in Schulen. Gemeinsam mit lokalen Partnern werden diese gebaut und nach der Fertigstellung an den Staat übergeben. „Bildung ist für uns der Inbegriff von Hilfe zur Selbsthilfe, weil die Kinder so früh lernen, ihr Leben selbst in den Griff zu nehmen“, schildert Silanca Weihmann, 2. Vorsitzende der Stiftung und Tochter

des Stiftungsgründers Reiner Meutsch, das Konzept der Organisation. Das gilt besonders für Kinder in abgelegenen Gegenden. Während die Länder in großen Städten vielleicht noch die Mittel aufbringen können, haben die Menschen in regionalen Gegenden das Nachsehen. Dabei sind es gerade sie, die eine Perspektive brauchen. FLY & HELP liefert an der Stelle im wahrsten Sinn den Grundstein, auf dem dann die Kinder im weiteren Leben aufbauen können. Der Bedarf ist nach wie vor riesig: Rund 140 Projekte werden pro Jahr gebaut, gerade erst wurde in Sri Lanka die 1000. Schule der Stiftung eröffnet. „Es gibt noch immer viele Millionen Kinder auf der Welt, die keine Schule haben oder zehn Kilometer bis zur nächsten Schule laufen müssen“, erklärt Weihmann die Situation. „Da bleibt noch viel zu tun.“ Die Zusammenarbeit mit den Staaten läuft dabei meistens sehr gut. In den wenigen schwierigen Fällen wie Myanmar, wo seit dem Putsch Bildung weniger gern gesehen wird, springen andere Partner ein. Dann betreiben etwa kirchliche Organisationen die Schulen privat. »

ANZEIGE

Partnerschaft Entwicklung Gerechtigkeit

NETZ

বাংলাদেশ

Zukunft kann wachsen

Mehr als 85.000 Familien in Bangladesch und Indien haben mit NETZ bereits den Weg aus extremer Armut geschafft.

Das geht so: Mit Hilfe von Spenden erhalten Frauen Trainings und **135 Euro Starthilfe** wie Saatgut, Jungtiere oder die Erstausrüstung für einen Kiosk. Mit vereinten Kräften erarbeiten sie sich ein Einkommen, das ihre Familie nachhaltig absichert.

Jetzt spenden:

www.bangladesch.org/spenden
Volksbank Mittelhessen
DE82 5139 0000 0000 0062 62
Kontoinhaber: NETZ Partnerschaft





Den Kindern zuliebe

Auch die nph Kinderhilfe Lateinamerika hat sich der Idee verschrieben, den Jüngsten zu helfen. „Wenn man die Welt verändern will, muss man bei den Kindern anfangen“, wird Gründer Padre William Wasson zitiert. Und in Teilen Lateinamerikas sind Änderungen dringend notwendig. „Viele Länder sind von Banden und Gewalt bestimmt“, verrät Heidrun Mürdter, Vorständin Kommunikation und internationale Programme. „Das hat Auswirkungen auf die Kinder. Sie sind nicht nur von Gewalt bedroht. Es fehlen zudem Aussichten für die Zukunft.“ In Haiti, wo die nph Kinderhilfe ebenfalls tätig ist, ist mehr als die Hälfte der Bandenmitglieder minderjährig, weil Kriminalität oft die einzige Möglichkeit ist, den Lebensunterhalt zu sichern. Alternativen – und Schutz – finden die Kinder in den Kinderdörfern. Hinzu kommen Präventivprogramme in den Gemeinden und Familienzentren. Bildung spielt dabei erneut eine große Rolle, seien es Schulen, Nachhilfeunterricht oder auch die Vorbereitung auf handwerkliche Berufe. Empowerment lautet das Motto gerade bei Mädchen, da sie in einer von Machismo geprägten Gesellschaft oft keine Chance haben. „Viele beschränken sich darauf, möglichst früh einen Mann zu finden und Kinder zu kriegen. Bei uns lernen sie, dass sie selbstständig sein können“, erklärt Heidrun Mürdter den Anspruch von nph Kinderhilfe Lateinamerika. Zwangsläufig sind Erfolge hier erst nach Jahren zu sehen, Entwicklungszusammenarbeit setzt oft Geduld voraus. Aber sie sind zu sehen: Gerade erst ist beispielsweise eine Frau, die als erstes Mädchen aus einem abgelegenen Tal in Honduras dank eines Stipendiums

NETZ Bangladesch will besonders den ärmsten Menschen eine Zukunft ermöglichen, unter Berücksichtigung des Klimawandels.

nph Kinderhilfe Lateinamerika hat es sich zum Ziel gesetzt, Kindern Perspektiven aufzuzeigen und auch Vorbilder zu schaffen.

studieren durfte, zurück im Familienzentrum und arbeitet dort als Psychologin – und ist nun ein Vorbild.

Raus aus der Armut

Auch bei NETZ Bangladesch sind Erfolge konkret zu sehen. Ziel ist es, mit Partnerorganisationen vor Ort denen zu helfen, die es am nötigsten haben. Und das bedeutet auch hier Hilfe zur Selbsthilfe: Die Menschen sollen das bekommen, was sie brauchen, um sich in Zukunft selbst zu versorgen. Mal geht es darum, Existenzen aufzubauen, wo es nur einen kleinen Anstoß braucht. „Kinder von Familien, die in extremer Armut leben, sind oft unterernährt. Sie können nicht zur Schule gehen“, beschreibt Dr. Max Stille, Geschäftsführer bei NETZ Bangladesch, die schwierige Lage. „Doch ich bin immer aufs Neue beeindruckt vom Willen besonders der Frauen, das zu ändern.“ Diesen Willen unterstützt NETZ in all seinen Projekten, bei der Ernährungssicherung wie beim Einsatz gegen die frühe Verheiratung von Mädchen.

Aber auch das Thema Klima spielt eine große Rolle, da Bangladesch zu den am stärksten betroffenen Ländern des Klimawandels gehört. Durch den steigenden Meeresspiegel droht ein Fünftel der Landesfläche dauerhaft überflutet zu werden, Extremwetter sind schon jetzt sehr präsent. Das bekommen gerade die Menschen zu spüren, die von

der Landwirtschaft abhängig sind. Umso wichtiger ist es für NETZ Bangladesch, in Anpassungen und Katastrophenvorsorge zu investieren, um für die Zukunft gewappnet zu sein. „Wir haben im Bereich extreme Armut ein Modell, das wir seit Längerem immer weiter verbessern und gerade im Hinblick auf den Klimawandel immer wieder anpassen“, resümiert

Max Stille den Einsatz für die Menschen. Wichtig ist, dass jede Unterstützung wirklich bei den Betroffenen ankommt und gemeinsam mit ihnen Lösungen gefunden werden.

«

Oliver Armknecht





Jenseits der Schlagzeilen:

Krisenregionen 2025

Hilfsorganisationen sind **rund um den Globus im Einsatz**, doch ihre Arbeit wird nicht ständig von Reportern und Fotografen begleitet. Eine Auswahl von Krisenregionen, die nicht täglich im Blickfeld der Öffentlichkeit stehen.

1. Jemen Vor zehn Jahren begann der Bürgerkrieg im Jemen, als die Huthi-Rebellen 2015 die Hauptstadt Sanaa einnahmen und die Regierung ins Exil zwangen. Eine von Saudi-Arabien geführte Militärkoalition griff daraufhin ein – doch der Konflikt dauert bis heute an. Waffenstillstände blieben selten und brüchig, die Lage ist weiterhin instabil. Die Folgen für die Bevölkerung sind verheerend: Rund 21,6 Millionen Menschen – etwa zwei Drittel der Bevölkerung – sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Hunger ist allgegenwärtig: 17 Millionen Menschen leiden unter akuter Nahrungsmittelknappheit, darunter mehr als zwei Millionen Kinder unter fünf Jahren. Millionen Menschen wurden innerhalb des Landes vertrieben. Viele leben in überfüllten Notunterkünften, oft ohne Zugang zu sauberem Wasser, ausreichend Nahrung oder medizinischer Versorgung.

2. Haiti Haiti gehört zu den Ländern mit der höchsten Hungerbelastung weltweit. Über 6 Millionen Menschen, das entspricht knapp der Hälfte der Bevölkerung, sind auf humanitäre Hilfe angewiesen, darunter 3,3 Millionen Kinder. 1,3 Millionen Menschen wurden vertrieben. Die humanitäre Krise in Haiti ist das Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels aus politischem Zerfall, extremer Gewalt, wirtschaftlichem Kollaps und Naturkatastrophen. Seit der Ermordung von Präsident Jovenel Moïse 2021 ist Haiti politisch führungslos. Bewaffnete Gruppen kontrollieren bis zu 90 Prozent der Hauptstadt Port-au-Prince und weiten ihre Macht auch auf ländliche Regionen aus. Die Gewalt ist systemisch: Morde, Entführungen, Vergewaltigungen, Rekrutierung von Kindersoldaten, Plünderungen und Angriffe auf Krankenhäuser und Schulen gehören zum Alltag.

3. Pakistan Pakistan steht unter dem Druck einer schweren Finanzkrise, begleitet von hoher Inflation und wachsender Arbeitslosigkeit. Seit Ende Juni 2025 haben ungewöhnlich heftige Monsunregenfälle das Land zusätzlich in eine humanitäre Notlage gestürzt. Die daraus resultierenden Überschwemmungen forderten bislang über 900 Todesopfer. Mehr als 5,8 Millionen Menschen sind von den Fluten betroffen, viele mussten ihre Häuser verlassen. Die Wassermassen zerstörten Wohngebäude, Straßen, Brücken und die Trinkwasserversorgung. Auch die Landwirtschaft wurde schwer getroffen: Ernten wurden vernichtet, die Versorgung mit Lebensmitteln unterbrochen – eine Katastrophe für ein Land, das bereits mit einer angespannten Ernährungslage kämpft.

4. Venezuela Venezuela steckt seit Jahren in einer tiefgreifenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Krise. Trotz reicher Erdölvorkommen ist das Land geprägt von Korruption, Misswirtschaft und internationalen Sanktionen. Die Folgen für die Bevölkerung sind dramatisch: Rund 7,6 Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Etwa 20 Millionen Venezolaner:innen leben in Armut – ihnen fehlt der Zugang zu lebenswichtigen Gütern wie Nahrung, medizinischer Versorgung, Bildung und Energie. Die Versorgungslage ist so prekär, dass 70 Prozent der Bevölkerung auf Notlösungen zurückgreifen müssen, um überhaupt etwas zu essen zu bekommen. Viele Menschen verbringen ganze Tage ohne eine Mahlzeit. Seit 2014 haben rund 8 Millionen Menschen das Land verlassen – eine der größten Fluchtbewegungen weltweit.



Hilfe für Gaza und Nahost

Als die Hamas am 7. Oktober 2023 Israel überfiel und ein Massaker mit mehr als tausend Toten anrichtete, führte dies zu einer entsetzlichen Eskalation des Jahrzehnte andauernden Konflikts zwischen Palästinensern und Israel. Im umkämpften Gazastreifen starben Zehntausende. Die Überlebenden sind in großer Not oder mussten außer Landes fliehen.

Die Freude war groß, als Mitte Oktober 2023 die Waffenruhe zwischen der Hamas und Israel angekündigt wurde. Nicht nur, dass endlich die noch lebenden israelischen Geiseln nach Hause konnten und auch eine Übergabe der Leichen begonnen wurde, die noch immer in der Hand der Terroristen waren. Auch für die Menschen im Gazastreifen gibt es erste Lichtblicke. Doch die aktuelle Situation ist verheerend. Laut der UN wurden 90 Prozent aller Gebäude in dem Gebiet zerstört, ein Großteil der Bevölkerung ist von einer Hungersnot bedroht. Hinzu kommen die zahlreichen Schwerverletzten: Laut WHO warten derzeit rund 15.600 Menschen im Gazastreifen auf eine medizinische Evakuierung, da sie nicht mehr vor Ort behandelt werden können.

„Wir sehen viele Menschen mit großen offenen Wunden, Verbrennungen oder externen Fixatoren, die in Zelten ohne angemessene Hygiene, Abfallentsorgung oder Klimatisierung leben“, sagt Adi Nadimpalli, medizinischer Koordinator von Ärzten ohne Grenzen. „Infektionen, die normalerweise vermeidbar wären, sind jetzt weitverbreitet.“ Die Organisation ist seit 1989 in den palästinensischen Gebieten aktiv und hat seit Kriegsbeginn mehr als 390.000 Notfälle im Gazastreifen behandelt. Mehr als 1.200 Mitarbeitende sind allein in Gaza im Einsatz – hinzu kommen über 170 im Westjordanland – und versorgen in den Regionen die Kranken und Verletzten.

Kinder besonders bedroht

Aber selbst wer den Krieg bislang unverletzt überstanden hat, ist noch nicht außer Gefahr. Zum einen ist die Waffenruhe brüchig, immer wieder wird gegen sie verstoßen. Vor allem aber die katastrophalen Lebensbedingungen und der Mangel an Nahrungsmitteln machen den Menschen zu schaffen. Darunter leiden besonders die Schwächsten: die



Save the Children versorgt Kinder im Gazastreifen, gerade auch im Hinblick auf dringend benötigte Nahrung.

Kinder. Die Organisation Save the Children will gerade ihnen helfen. Seit 1953 ist das Hilfswerk in den palästinensischen Gebieten – Westjordanland, Ost-Jerusalem und Gazastreifen – aktiv. Auch während des Krieges setzte sie sich trotz der massiven Einschränkungen für Familien und Kinder in Gaza ein. Aktuell betreibt sie Gesundheitszentren in Deir Al-Balah und Chan Junis. In speziellen Mutter-Kind-Bereichen werden Kinder mit Mangelernährung behandelt und Ernährungsberatungen für Eltern angeboten.

Fotos: Sacha Myers / Save the Children, Jacob Russells/medico international

ANZEIGE

Für ein besseres Leben mit Demenz



Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V.
Selbsthilfe Demenz

Beratung für An- und Zugehörige und Betroffene, Unterstützung und Angebote in Berlin

Informieren Sie sich:
Tel 030 - 89 09 43 57
www.alzheimer-berlin.de

Beratung und Selbsthilfe in Berlin



Selbstversorgung und Verdienstmöglichkeit: Mit Dachgärten unterstützt medico international Frauen im Flüchtlingscamp im Libanon.

Doch auch abseits der dringend benötigten Nahrungsmittel trägt Save the Children zur Versorgung der Kinder bei. Gemeinsam mit Partnern verteilt die Organisation etwa Hygieneprodukte, Matratzen, Decken sowie Lernmaterialien und Spielzeug. Im gesamten Gazastreifen versorgt sie Menschen mit sauberem Trinkwasser, baut Latrinen in Notunterkünften, stellt das Personal für die Reinigung der Notunterkünfte und bieten Gesundheits- und Hygieneschulungen an. Hinzu kommt dringend benötigte psychologische Hilfe und psychosoziale Unterstützung für Kinder und ihre Familien. Zudem bietet sie Schutz- und Spielräume sowie temporäre Lernorte an.



Aktuelle Projekte im In- und Ausland

Auch medico international ist im Gazastreifen tätig. Dabei hat die Organisation wie viele andere noch immer mit Einschränkungen zu kämpfen. So erlaubt Israel nur wenigen, selbst Hilfsmittel in das Gebiet zu bringen. Von diesen Einschränkungen sind besonders Organisationen betroffen, die kein eigenes Personal in Gaza haben, sondern mit lokalen Partnern zusammenarbeiten – wie es heute für viele üblich ist. Aber es gibt auch über die eigentlichen Hilfslieferungen hinaus Möglichkeiten, die Menschen vor Ort zu unterstützen. Beispielsweise werden zusammen mit der Partnerorganisation Mayasem Ersatzschulen betrieben, in denen über 3.000 Schüler und Schülerinnen unterrichtet werden. „Alle Schulen in Gaza sind seit Oktober 2023 geschlossen. Rund 80 Prozent aller Schulen sind zerstört oder so schwer beschädigt, dass sie nicht mehr nutzbar sind“, beschreibt Riad Othman, Nahostreferent & Ukraine bei medico international die aktuelle Situation. „Wir wollen den Kindern wieder einen Teil der Normalität zurückgeben und damit eine Perspektive.“ Andere aktuelle Projekte betreffen etwa Kunsttherapie für Kinder und Jugendliche oder die Errichtung von Latrinen – ein wichtiger Punkt angesichts der aktuellen Lebensbedingungen.

Gerade Kinder leiden unter den katastrophalen Bedingungen

Die Organisation ist aber auch im Ausland tätig, in das schon früher immer wieder Teile der palästinensischen Bevölkerung geflohen sind. Gerade im Libanon gibt es Flüchtlingscamps, in denen ausschließlich Palästinenser und Palästinenserinnen leben. Das größte hiervon ist Ain al-Hilweh, welches bereits 1948 vom Internationalen Komitee vom Roten

Kreuz in der Nähe der Stadt Sidon eingerichtet wurde. Damals sollten dort 15.000 Menschen untergebracht werden. Inzwischen leben in dem Camp Schätzungen zufolge 120.000 Kinder, Frauen und Männer. Da diese ein weitreichendes Berufsverbot haben, fehlt eine wirtschaftliche Perspektive. Deren gesellschaftliche Teilhabe ist in Libanon nicht erwünscht. Ein Projekt

von medico international besteht darin, speziell Frauen in der patriarchal dominierten Gesellschaft in dem Camp durch Dachgärten zu stärken. Durch das angebaute Gemüse können die Familien sich selbst versorgen und Geld sparen. Ist der Ertrag groß genug, können sie diesen sogar verkaufen und somit etwas dazuverdienen. Aber auch Kinder werden in dem Camp bedacht. So wird ihnen beispielsweise die palästinensische Kultur und Herkunft vermittelt, damit sie trotz der ungewissen Zukunft nicht vergessen, woher sie kommen und wer sie sind. »

Oliver Armknecht



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

**Was wirklich zählt:
Gemeinschaft**

drk.de/spenden

ANZEIGE





„Die Menschen leben in einem **Ausnahmezustand**“

Rund zwei Jahre dauerte der Krieg zwischen Israel und Hamas, seit dem 9. Oktober 2025 herrscht eine Waffenruhe in Gaza. Doch wie geht es weiter? Was muss getan werden? Wir sprachen mit Christian Schneider, Vorsitzender des Aktionsbündnisses Katastrophenhilfe und Geschäftsführer von UNICEF Deutschland, über die Arbeit der Organisationen vor Ort.

Können Sie uns mehr über das Aktionsbündnis Katastrophenhilfe erzählen? Worin besteht dieses und was ist das Ziel?

Es handelt sich um ein Bündnis aus vier bekannten, weltweit erfahrenen Organisationen, die in Kriegs- und Krisenregionen humanitäre Hilfe leisten: das Deutsche Rote Kreuz, Caritas International, Diakonie Katastrophenhilfe und UNICEF Deutschland. Einige der Bündnispartner arbeiten mit eigenen Teams vor Ort. Andere Bündnispartner arbeiten seit vielen Jahren mit Partnerorganisationen zusammen. Ziel ist es, im Fall einer Krisensituation – wie aktuell in Gaza – schnell und wirkungsvoll die Bevölkerung zur Unterstützung aufzurufen. Der gemeinsame Aufruf macht in solchen Fällen auch deutlich, dass eine Katastrophe eine bestimmte Schwelle erreicht hat.

Wie würden Sie die aktuelle Situation in Gaza beschreiben? Was unternimmt Ihr Bündnis?

Die Menschen leben dort seit zwei Jahren in einem absoluten Ausnahmezustand, darunter eine Million Kinder. Sie haben Monate entsetzlicher Gewalt überstanden, sind oft mehrfach vertrieben worden und sind nun

am Ende ihrer Kräfte. Das Leben, wie sie es kannten, ist komplett zusammengebrochen, die meisten versuchen, nur noch irgendwie zu überleben. Unsere vier Organisationen sind aktuell damit beschäftigt, gegen die Hungersnot und die Mangelernährung vorzugehen, speziell die von Kindern, beispielsweise durch die Lieferung von Spezialnahrung. Sauberes Wasser

ist ebenfalls Mangelware: Es müssen Leitungen repariert werden, Pumpen und Anlagen wieder in Betrieb genommen werden. Wo das noch nicht möglich ist, muss das Wasser per Lkw geliefert werden. Da das Gesundheitssystem kollabiert ist, ist es außerdem sehr wichtig, Medikamente zur Verfügung zu stellen oder auch Impfungen sicherzustellen, um gefährliche Krankheiten zu vermeiden.

Gleichzeitig müssen wir aber auch an die Zukunft denken. Das bedeutet zum einen, die Menschen auf den Winter vorzubereiten. Wir müssen zum Beispiel Decken und Winterkleidung für die Menschen beschaffen. Es geht aber nicht nur um Hilfspakete: So müssen wir über Notschulen und improvisierte Klassenräume sicherstellen, dass die Kinder nach zwei Jahren Zwangspause endlich wieder anfangen können zu lernen. Wir bieten auch psychosoziale Unterstützung, damit die Menschen inmitten der Ruinen ein wenig Halt und eine Art Normalität erfahren können.

Die aktuellen Lieferungen reichen nach wie vor nicht aus

Fotos: UNICEF/Nateel/Etges

ANZEIGE

Hans-Rosenthal-Stiftung
– schnelle Hilfe in akuter Not e.V.

Hans Rosenthal

HELFEN SIE UNS, ZU HELFEN!

Die Hans-Rosenthal-Stiftung hilft Menschen, die unverschuldet in eine akute Notlage geraten sind.

Hans-Rosenthal-Stiftung – schnelle Hilfe in akuter Not e. V.
Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG
IBAN: DE28 1007 0848 0150 4208 00
BIC (SWIFT): DEUTDEDB110

Scannen & sofort helfen



www.hans-rosenthal-stiftung.de





Die Organisationen des Aktionsbündnisses Katastrophenhilfe versorgen in Gaza die Menschen mit dringend benötigter Nahrung – vor allem Kinder.

Ist eine solche Hilfe derzeit überhaupt möglich?

Ja, sie ist möglich. Die vier Organisationen waren während der gesamten zwei Jahre weiterhin in Gaza tätig, wenn auch teilweise nur eingeschränkt. Seit der Waffenruhe konnten alle vier die Hilfe wieder ausweiten. Bei UNICEF etwa konnten wir die Zahl der Paletten mit Hilfsgütern seit Beginn der Waffenruhe verdoppeln. Klar ist aber, dass die aktuellen Lieferungen nach wie vor nicht ausreichen. Es bräuchte das Zigfache von dem, was wir im Moment liefern können. Noch immer ist die Zahl der Grenzübergänge beschränkt. Noch immer sind die Lieferungen durch bürokratische Hürden gehemmt oder führen teilweise über zerstörte Strecken in Gaza. Daher ist es schwierig, mehr Hilfe zu den Menschen zu bringen.

Gibt es eine Alternative zu den Lkw-Transporten?

Nein. Wenn Sie eine Bevölkerung von zwei Millionen Menschen versorgen wollen, die in einer Hungersnot sind oder kurz davorstehen und durch Entbehrung und Krankheiten geschwächt sind, dann geht das nur über ein Netzwerk etablierter Partner vor Ort und den massiven Einsatz von Lkw-Transporten. Zumal jetzt so viele Familien innerhalb des Gazastreifens in Bewegung sind, um ihr Leben wieder aufzubauen.

Wie stellen Sie sicher, dass sie bei denen ankommen, die sie am dringendsten brauchen? Geht das überhaupt?

Das ist natürlich eine zentrale Frage, die zu Recht gestellt wird. Unsere Organisationen haben ein sehr strenges Kontrollsystem. Das beginnt bei internem Tracking der Hilfslieferungen und Projekte und geht weiter über klare Regeln für die Auftragsvergabe und enge Kontrollen der Partner vor Ort. Es gibt interne und externe Audits, bei denen die Abläufe überprüft werden. Die Hilfe ist außerdem unter den Organisationen der Vereinten Nationen und den beteiligten NGOs koordiniert. Es ist also nicht so, dass man einfach nur irgendetwas tut. Wir stimmen uns untereinander ab und handeln nach klaren Prinzipien der humanitären Hilfe im Sinne der Menschlichkeit und der Bedürfnisse der Bevölkerung. Dass es in einigen Fällen zu Plünderungen kam, ist das Ergebnis

der großen Not, die diese Menschen erleiden. Wir können zwar sehr genau nachvollziehen, wo und wann Lieferungen geplündert wurden. Völlig ausschließen kann man solche Vorfälle aber nie, gerade nicht in Ausnahmesituationen mit Hunderttausenden verzweifelten Menschen.

Wie sieht es aus mit Menschen aus Palästina, die ins Ausland geflohen sind? Wie kann ich diesen helfen?

Im Moment steht die überlebenswichtige Hilfe im Gazastreifen im Vordergrund. Aber unsere Organisationen sind seit langer Zeit mit eigenen Teams oder Partnern auch in der Region tätig. Wir bei UNICEF sind beispielsweise über unsere Regionalbüros und Länderteams für Not leidende Menschen auch über den Gazastreifen hinaus im Einsatz – etwa in Ägypten, in Jordanien und im Libanon.

Wenn ich spenden wollte, wo wäre der Vorteil, das bei dem Bündnis zu tun anstatt bei einer der Organisationen?

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass viele Menschen helfen wollen, aber nicht genau wissen, an wen sie sich wenden sollen, weil sie sich auch keiner einzelnen Organisation verpflichtet fühlen. Ein Bündnis bekannter Organisationen, die nach klaren Standards arbeiten, kann dann sehr hilfreich sein – gerade, wenn die Hilfe dringend ist und es schnell gehen soll. «

Interview: Oliver Armknecht

ANZEIGE



Schule ist Leben

Kinder wollen zur Schule gehen. Denn Schule bedeutet weit mehr als Lesen und Schreiben. Sie ist ein Raum, in dem Kinder entdecken, wachsen und träumen können. In Regionen, die von Krisen geprägt sind, wird sie oft zum einzigen Ort von Sicherheit und Hoffnung. Im Flüchtlingscamp *Kanyaruchinya* im Ostkongo geben die Zeltschulen der Baptistische Kirche in Zentralafrika, eine VEM-Mitgliedskirche, geflüchteten Kindern mit regelmäßigem Unterricht und Schulmahlzeiten Halt.

IHRE SPENDE HILFT!



jetzt spenden!

IBAN: DE 45 3506 0190 0009 0909 08
Stichwort: Schule ist Leben

Wo Spenden an Organisationen mit DZI Spenden-Siegel wirken

Organisationen mit DZI Spenden-Siegel sind weltweit engagiert und setzen sich für die unterschiedlichsten Themen ein. Wir stellen eine Auswahl aktueller Projekte und Förderansätze vor.

Projekte im Inland

Berliner helfen e.V. – wurde 2000 auf Initiative der Berliner Morgenpost gegründet und unterstützt Menschen in Berlin und Brandenburg, die unverschuldet in Not geraten sind – etwa durch Krankheit, Unfall oder Gewalttaten. Der Verein fördert zudem soziale Einrichtungen in den Bereichen Jugend- und Altenhilfe, Obdachlosenhilfe, Gesundheitsversorgung und Bildung. Besonders aktiv ist Berliner helfen in den sozialen Brennpunkten der Hauptstadt, wo beispielsweise Kinderhäuser und Jugendclubs langfristig begleitet werden. Die Hilfe reicht von Einzelfallunterstützung bis zur Finanzierung gemeinnütziger Initiativen.

ElasmOcean e.V. – setzt sich für den Schutz der Meere ein. Unter dem Leitmotiv „Meer Schutz durch Wissen“ verbindet der Verein wissenschaftliche Erkenntnisse mit Bildungsarbeit, um ein breites gesellschaftliches Bewusstsein für die Bedrohung mariner Ökosysteme zu schaffen. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Schutz von Haien, die als Namensgeber (Elasmobranchii) symbolisch für die Arbeit des Vereins stehen. ElasmOcean engagiert sich in der Umweltbildung für Kinder und Jugendliche und entwickelt altersgerechte Lernkonzepte. Darüber hinaus betreibt der Verein politische Lobbyarbeit und klärt über Themen wie Plastikverschmutzung, Überfischung und Klimawandel auf.

Kinderhospiz-Stiftung Bergisches Land – mit Sitz in Wuppertal wurde 2011 gegründet, um Familien mit lebensverkürzend erkrankten Kindern zu unterstützen. Getragen von der Bethe Stiftung, dem Caritasverband Wuppertal/Solingen und der Diakonie Wuppertal, finanzierte die Stiftung den Bau des Kinder- und Jugendhospizes Burgholz und engagiert sich seither für dessen Betrieb. Das Hospiz bietet Platz für bis zu zehn Kinder und Jugendliche sowie zusätzliche Unterkünfte für Angehörige – deren Aufenthalt wird durch die Stiftung ermöglicht, da Krankenkassen diese Kosten nicht übernehmen. Neben der stationären Betreuung fördert die Stiftung auch besondere Angebote, Aktivitäten und begleitet Familien über den Tod des Kindes hinaus.

Hilfe für das verlassene Kind e.V. – Hilfe für das verlassene Kind e.V. mit Sitz in Lauterbach (Hessen) ist ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe, der junge Mütter, Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen – etwa bei Gewalterfahrungen, familiären Konflikten oder sozialer Ausgrenzung unterstützt. Im Mittelpunkt steht das „Haus am Kirschberg“, eine Einrichtung, die jungen Schwangeren und Müttern mit ihren Kindern ein geschütztes Zuhause und sozialpädagogische Begleitung bietet. Auch Tagesgruppen, betreutes Wohnen und ambulante Hilfen sowie schulbezogene Jugendsozialarbeit werden vom Verein unterstützt. Ziel ist es, Betroffenen Perspektiven für ein selbstbestimmtes Leben zu eröffnen – mit Respekt, Verlässlichkeit und individueller Förderung.





Projekte im Ausland

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V. – das 1964 gegründete Hilfswerk action medeor mit Sitz in Tönisvorst versorgt unter dem Motto „Notapothek der Welt“ Gesundheitsstationen in über 140 Ländern mit lebenswichtigen Medikamenten, medizinischem Material und Geräten. Neben der akuten Katastrophenhilfe engagiert sich die Organisation auch langfristig: Sie unterstützt den Aufbau von Gesundheitseinrichtungen, bildet medizinisches Personal aus und fördert lokale Produktionskapazitäten – etwa in Tansania und Malawi, wo action medeor eigene Standorte betreibt. Ziel ist es, die Gesundheitsversorgung in Krisenregionen und strukturschwachen Ländern nachhaltig zu stärken.

Banglakids – Zukunft für Bangladesch e.V. – setzt sich seit seiner Gründung für die Bildung und Gesundheitsversorgung benachteiligter Kinder in Bangladesch ein. Im Fokus steht die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen aus Mirpur, einem dicht besiedelten Armenviertel der Hauptstadt Dhaka. In Zusammenarbeit mit einer lokalen Partnerorganisation ermöglicht Banglakids den Zugang zu Schulbildung, finanziert Schulmaterialien, Lehrkräfte und die Ausstattung von Klassenräumen. Darüber hinaus engagiert sich der Verein im Bereich Gesundheit: Hygieneschulungen und die Übernahme von Arztkosten bei schweren Erkrankungen sind ebenfalls Teil der Projektarbeit. Ziel ist es, Armut zu überwinden und Kindern einen selbstbestimmten Lebensweg zu ermöglichen.

Andheri Hilfe e.V. – mit Sitz in Bonn engagiert sich seit 1967 für benachteiligte Menschen in Indien, Bangladesch und Nepal. Der Verein entstand aus einer privaten Hilfsaktion für Waisenkinder in Andheri bei Mumbai. Heute fördert die Andheri Hilfe rund 70 Projekte pro Jahr und erreicht über 1,5 Millionen Menschen. Im Mittelpunkt steht das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe: Die Organisation unterstützt lokale Partner dabei, nachhaltige Lösungen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Frauenrechte, Selbstständigkeit sowie Klima- und Umweltschutz zu entwickeln und nachhaltig umzusetzen.

Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V. (ASW)

– ist eine entwicklungspolitische Organisation mit Sitz in Berlin, die seit 1957 Projekte unter anderem in Indien, Brasilien und mehreren afrikanischen Ländern fördert. Ihr Ziel ist eine solidarische Welt, in der soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte und ökologische Nachhaltigkeit verwirklicht werden. Die ASW unterstützt Projekte, die von lokalen Initiativen selbst angestoßen und umgesetzt werden. Der Verein setzt auf Hilfe zur Selbsthilfe und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Schwerpunkte der Arbeit sind: Stärkung von Frauenrechten, Schutz der Umwelt und Förderung der Menschenrechte. «
Christel Neff



missio München unterstützt benachteiligte Menschen in Afrika, Asien und Ozeanien.

Wichtiger **Schulterschluss**

Wie Spendenorganisationen und Unternehmen kooperieren

Spenden von Privatpersonen sind extrem wichtig. Doch deren Anteil ist in den letzten Jahren leicht zurückgegangen. Dadurch hat die Bedeutung von Unternehmen stark zugenommen, sowohl im Hinblick auf das Spendenaufkommen wie bei gezielten Kooperationen zwischen ihnen und Spendenorganisationen.

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) hat aus der Gewerbesteuerstatistik ermittelt, dass 2020 ungefähr 4,1 Millionen Gewerbebetriebe rund 1,5 Milliarden Euro für steuerbegünstigte Zwecke gespendet haben. 60 Prozent davon stammen von Kapitalgesellschaften und 40 Prozent von kleineren Gewerbebetrieben. Was bedeuten Unternehmensspenden aktuell? Und wie können Spendenkooperationen langfristig aussehen? Das Spendenmagazin hat sich exemplarisch bei vier gemeinnützigen Organisationen erkundigt:

Katholisches Hilfsnetzwerk in Afrika, Asien und Ozeanien

missio München ist ein internationales Hilfswerk, das als Teil eines katholischen Netzwerkes benachteiligte Menschen in Afrika, Asien und Ozeanien unterstützt. Das Engagement reicht von Bildungsarbeit über Gesundheitsversorgung und Seelsorge in Katastrophengebieten bis hin

Unternehmenskooperationen gewinnen an Bedeutung

zur Unterstützung von Ortskirchen. Im Jahr 2024 hat missio München 633 Projekte in 40 Ländern gefördert. Im Haus der Weltkirche in München finden regelmäßig Lesungen, Vorträge und Ausstellungen statt, um über die weltweiten Tätigkeiten im Inland zu informieren. missio arbeitet eng mit den katholischen Hilfswerken Misereor, Adveniat, Renovabis, Caritas international und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ zusammen. Christoph Michel, Abteilungsleiter für Fundraising und Spenderkommunikation bei missio München, betont, dass die Spendenbereitschaft und das Engagement von Privatpersonen im Zentrum des Hilfswerks stehen, meint aber auch: „Unternehmenskooperationen gewinnen für uns zunehmend an Bedeutung. Viele Firmen möchten heute gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und nachhaltige Wirkung erzielen. Für sie bieten wir individuelle Partnerschaftsmodelle an, die soziale Verantwortung, weltkirchliches Engagement und glaubwürdige Kommunikation ver-



Der Verein Gegen Noma-Parmed hilft, Kinder in Afrika vor einer gefährlichen Krankheit zu schützen oder Betroffene medizinisch zu versorgen.

binden.“ Auch wenn der Großteil der Spenden von Privatpersonen stammt, sieht Michel die Zusammenarbeit als „wertvolle Ergänzung“, neue Impulse zu fördern und Kampagnen zu stärken.

Gemeinnützige Organisation kämpft gegen die Krankheit Noma

Der Verein Gegen Noma-Parmed e.V. besteht seit 2008 und wurde mit dem Ziel gegründet, Kinder vor der Krankheit Noma zu schützen. Diese ist eine schnell fortschreitende Infektion des Mund- und Gesichtsgewebes, die vor allem unterernährte Kinder in Armut betrifft. Schätzungen zufolge erkranken jedes Jahr bis zu 140.000 Kinder, die meisten in Afrika. Ohne Behandlung führt Noma in bis zu 90 Prozent der Fälle zum Tod – dabei ist die Krankheit heilbar und vermeidbar.

Die gemeinnützige Organisation mit Sitz in Kempten hilft, indem sie die Ausbildung des notwendigen Fachpersonals sowie die Aufklärung unter Müttern fördert. Außerdem hilft sie mit der medizinischen Behandlung betroffener Kinder. Unternehmenskooperationen waren seit der Gründung des Vereins 2008 wichtiger Bestandteil des Selbstverständnisses. Die beiden Gründer Jean-Jacques Santarelli und Ulrich Kraut waren zu dem Zeitpunkt jeweils »



ANZEIGE



„Viele Kinder in Afrika wünschen sich kein Spielzeug. Nur ein Gesicht!“

Noma ist die Krankheit der Armut und der Kinder

Den Schwächsten, die fast nicht mehr haben, raubt sie das Gesicht. In Afrika sterben jedes Jahr über 100.000 Kinder an Noma. Mangelernährung und fehlende Kenntnis über die Krankheit führen dazu, dass Noma das ganze Gesicht zerfrisst und ohne umgehende Hilfe innerhalb von 15-21 Tagen mit entsetzlichem Tod endet. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass Noma gar nicht erst entsteht. Durch Aufklärung, Vorsorge und rechtzeitige Behandlung mit Antibiotika.

Gemeinsam Noma besiegen. Unterstützen Sie uns dabei!

Spendenkonto Commerzbank Wiesbaden

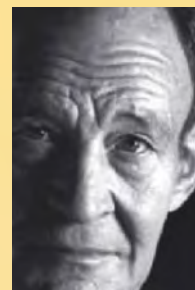
IBAN: DE96 5108 0060 0013 9440 01

BIC: DRESDEFF510

Mit einer Testamentsspende Kindern leben schenken

Mehr Informationen:

www.gegen-noma.de/testamentsspende



Michael Mendl, Schirmherr von Gegen Noma - Parmed e.V.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
Geprüft +
Empfohlen

www.gegen-noma.de



SOS-Kinderdorf bietet Kindern und Jugendlichen weltweit ein sicheres Zuhause.

Geschäftsführer bei Edelweiss GmbH & Co. KG in Kempten, Allgäu. Der Anteil von Unternehmensspenden an den gesamten Spendeneinnahmen des Vereins in den vergangenen fünf Jahren liegt konstant bei etwas über 40 Prozent. Denn die Präventionsmaßnahmen gegen Noma erfordern langfristige Planung. Um die Kontakte zu Unternehmen nachhaltig zu stärken, bietet die Organisation einen ausführlichen Jahresbericht, Vorträge und persönlichen Austausch. Jean-Jacques Santarelli meint dazu: „Unsere Erfahrung zeigt: Wenn Unternehmen langfristig an der Seite von Hilfsorganisationen stehen, entsteht nachhaltige Wirkung. Es geht nicht um kurzfristige Projekte, sondern um verlässliche Partnerschaften.“ Ulrich Kraut bekräftigt: „Wir möchten aus dem Allgäu heraus ein starkes Signal senden: Kein Kind soll mehr an Noma sterben.“

Deutschlandweite Hilfe für eine sichere Kindheit und Jugend

SOS-Kinderdorf e.V. ist ein politisch sowie konfessionell unabhängiges Sozialwerk, um Kindern und Jugendlichen ein sicheres Zuhause zu bieten. Seit der Gründung 1955 ist der Verein kontinuierlich zu einem bundesweit etablierten Jugendhilfsträger mit 38 Einrichtungen an 271 Standorten herangewachsen. Das vielfältige Angebot umfasst stationäre und ambulante Hilfe, Kindertagesbetreuung, Familienberatung, schul- und berufsbezogene Unterstützung sowie soziale und berufliche Integrationsräume für Menschen mit Behinderungen. Der SOS-Kinderdorf e.V. ist einer der großen Fördervereine im weltweit tätigen Dachverband SOS-Kinderdorf International.

Dort gibt es verschiedene Möglichkeiten, sich als Unternehmen zu engagieren: zum Beispiel in Form von Einmalspenden zu bestimmten Anlässen, Mitarbeiter- oder Kundensammelaktionen, Matching Funds, Spendenaufufen im Rahmen von Firmen-Events oder längerfristigem Sponsoring. SOS-Kinderdorf achtet darauf, dass Unternehmen mitentscheiden können, wohin die Zuwendungen fließen. Gemeinsam mit den Firmen findet das Hilfswerk individuell passende Projekte. Gerade kleinere oder mittelständische Betriebe können dadurch regionale Ein-

richtungen und betroffene Kinder und Familien unterstützen. Rund 88 Prozent der Gesamtaufwendungen werden direkt in die Programmarbeit investiert. So können Unternehmen überblicken, welcher Teil der Spenden wofür benötigt und ausgegeben wird. Der Anteil an Firmenspenden ist bei SOS-Kinderdorf in den letzten Jahren gewachsen, aber reagiert empfindlich auf die ökonomischen Umstände. Und auch die Anforderungen der Unternehmen werden anspruchsvoller. Das Hilfswerk reagiert mit kreativen Lösungen wie z.B. Social Days oder Angeboten für Unternehmensfeiern.

Notwendiges Retten und Verteilen von Lebensmitteln

Zu Tafel Deutschland e.V. gehören deutschlandweit 970 Tafeln, die jedes Jahr im Durchschnitt 265.000 Tonnen Lebensmittel von Supermärkten, Bäckereien und anderen Geschäften retten und an Bedürftige verteilen. Die Logistik dahinter ist sehr komplex, da für die Transportwege Zwischen-, Kühl- und Tiefkühlager sowie entsprechende Fahrzeuge benötigt werden. In manchen Regionen Deutschlands fehlen Lagerkapazitäten, die außerdem sehr kostspielig sind. Die Tafel setzt daher neben Lebensmittel- und Warenspenden sowie ehrenamtlicher Unterstützung auch auf Geldspenden von Privatpersonen und Unternehmen.

Der Verein bietet drei Kooperationsmodelle an: erstens können Unternehmen ihr Geschäftsziel (z.B. der Verkauf ihres Produkts) mit einer Spende an die Tafel kombinieren, zweitens können Spendenaktionen für Kund:innen veranstaltet oder drittens Mitarbeiter:innen in ehrenamtlichen Tätigkeiten langfristig eingebunden werden. Zu den Hauptpartnern, die die Tafel seit Jahren mit Sachspenden, finanziell oder logistisch unterstützen, zählen u.a. die METRO AG, die REWE Group, Lidl und Mercedes-Benz. Daneben gibt es auch zahlreiche Firmen, die den Verein mit Geld- und Sachspenden sowie Sponsoring helfen. Dabei stellen Dienstleister aus verschiedenen Branchen, wie z.B. ADAC, Amazon, Nestlé Deutschland AG und Enterprise Rent-A-Car unentgeltlich oder vergünstigt ihre Leistungen zur Verfügung.

«
Michael Kohl

Gesucht sind langfristige und verlässliche Partnerschaften



„Gerade in Zeiten multipler Krisen benötigen wir eher mehr freiwilliges Engagement“

Seit dem 6. Mai 2025 ist Christiane Schenderlein Deutschlands erste Staatsministerin für Sport und Ehrenamt. Wir haben sie zu geplanten Maßnahmen und der Bedeutung ehrenamtlichen Engagements befragt.

Mit welchen Maßnahmen wollen Sie in Ihrer Amtszeit Sport und hier vor allem das Ehrenamt stärken und entwickeln?

Im Sport haben wir uns eine erfolgreiche deutsche Bewerbung um die Ausrichtung von Olympischen und Paralympischen Spielen vorgenommen. Wir wollen die Spitzensportförderung insgesamt reformieren und auch Geld in die Sanierung der Sportinfrastruktur stecken. Im Bereich des Ehrenamts sind wir bereits mit dem „Zukunftspakt Ehrenamt“ gestartet. Mit dem Steueränderungsgesetz 2025 haben wir erste wichtige Schritte auf den Weg gebracht. Es ist der Auftakt zur Umsetzung des Zukunftspaktes zur Stärkung des freiwilligen Engagements in Deutschland und enthält zahlreiche Vorhaben, die bürokratische Hürden absenken, finanzielle Verbesserungen bringen und allgemein die Anerkennung und Wertschätzung für Engagement steigern.

Ehrenamtliche und hauptberuflich Tätige arbeiten oft zusammen. Sehen Sie hier eher Spannungspotenzial oder produktives Zusammenwirken?

Ich sehe hier eher ein produktives Zusammenwirken, in dem sich Haupt- und Ehrenamt sinnvoll ergänzen und gemeinsam erfolgreich und nachhaltig wirken. Das Hauptamt unterstützt fachlich wie organisatorisch mit Beratung, Strukturierung der Aktivitäten und der Übernahme rechtlicher Verantwortung. Ehrenamtliche bringen persönliche Zuwendung und alltägliche Praxis ein. Eine Abgrenzung ist im Regelfall nicht notwendig.

Das ehrenamtliche Engagement ist in der Bevölkerung hoch anerkannt, steht aber auch vereinzelt unter Druck. Wie schätzen Sie die Lage des Ehrenamts in Deutschland ein?

Wenn wir betrachten, wie rasant sich die Gesellschaft wandelt, ist die Lage des Ehrenamtes sehr stabil. Die Anzahl freiwillig Engagierter bewegt sich beständig auf hohem Niveau. Ich erlebe ein durch und durch resilientes Engagement, das zum Beispiel die Corona-Pandemie weitgehend unbeschadet überstanden und sich bei Naturkatastrophen überragend schnell handlungsfähig gezeigt hat. Ich bin überzeugt davon, dass das freiwillige Engagement auch Generationenbrüche bewältigen und den eigenen Wandel erfolgreich voranbringen wird. Gleichzeitig bleibt es Herausforderung, weitere Zielgruppen für ein Engagement besser zu erreichen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Ehrenamt weiter zu verbessern und den Zugang zum freiwilligen Engagement unabhängiger von den Bildungsvoraussetzungen zu machen.

Was muss passieren, um die Spendenbereitschaft unter sich rasant verändernden Rahmenbedingungen zu erhalten und positiv zu entwickeln?

Gerade in Zeiten multipler Krisen benötigen wir eher mehr freiwilliges Engagement. Dieses Engagement ist auf Spenden angewiesen. Die Spendenberatung des DZI ist ein gutes Beispiel, wie Menschen unabhängig Orientierung beim Spenden erhalten und Vertrauen gewinnen können. Zugleich ist ein transparentes Agieren von Vereinen und Initiativen für das Vertrauen in die richtige Verwendung der Spendenmittel unverzichtbar. Vertrauen ist der Schlüssel. «

ANZEIGE

Abu kann wieder sehen!

170 Euro für eine Operation am Grauen Star

Über **1,4 Millionen** Menschen in Bangladesch konnten dank Spenden aus Deutschland durch die Augenoperation ihr Augenlicht zurückbekommen.

Mit Ihrer Unterstützung machen wir weiter!



Ihre
SPENDE
wirkt



www.andheri-hilfe.org

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE80 3705 0198 0000 0400 06

ANDHERI HILFE
Menschen stärken – Chancen schaffen

Spendencheck

Darauf sollten Sie achten

Damit Ihre Spende wirklich dort ankommt, wo sie gebraucht wird, lohnt sich ein genauer Blick auf die Organisation. Diese Tipps helfen Ihnen, seriöse Spendenempfänger:innen zu erkennen:

1. Steuerstatus prüfen



- Ist die Organisation als gemeinnützig anerkannt? ✓
- Bei Organisationen, die jünger als drei Jahre sind, ist die steuerliche Anerkennung noch nicht sehr aussagekräftig. ✓

2. Informationslage bewerten



- Sind die Informationen aktuell und umfassend? ✓
- Gibt es eine Kontaktadresse für Rückfragen? ✓
- Ist die Organisation lokal bekannt? ✓

3. Transparenz und Offenheit



- Werden Fragen offen beantwortet? ✓
- Gibt es jährliche Tätigkeits- und Finanzberichte? ✓
- Offenheit ist ein Zeichen von Seriosität. ✓

4. Spendenaufruf kritisch betrachten



- Ist die Werbung sachlich und informativ? ✓
- Wird auf Mitleid, Angst oder Druck verzichtet? ✓
- Emotionale Manipulation ist ein Warnsignal. ✓

5. Bildsprache hinterfragen



- Werden drastische oder gefühlsbetonte Bilder gezeigt? ✓
- Seriöse Organisationen setzen auf sachliche Darstellung. ✓

6. Mitgliedschaft in Dachverbänden oder Transparenzinitiativen



- Gehört die Organisation einem anerkannten Dachverband an? ✓
- Gibt es Selbstverpflichtungen zur Offenheit? ✓
- Das zeigt fachliche Vernetzung und Transparenz. ✓

7. Externe Prüfung



- Lässt sich die Organisation von unabhängigen Dritten prüfen (z.B. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)? ✓
- Missbrauch oder Fehlverwendung kann frühzeitig erkannt und vermieden werden. ✓

8. DZI Spendenberatung



- Was sagt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)? ✓
- Das DZI Spenden-Siegel ist ein starkes Vertrauenszeichen. ✓

Fotos: iStock

ANZEIGE



**IN KRISEN-
GEBIETEN
ÜBERLEBEN
SICHERN?**

FRANZ EINFACH:

**UNTERSTÜTZE UNSERE HILFE FÜR MENSCHEN IN
NOT. SO VIEL DU WILLST. SO LANGE DU MAGST.**

FRANZISKANER HELFEN MENSCHEN IN NOT. SEIT 800 JAHREN.

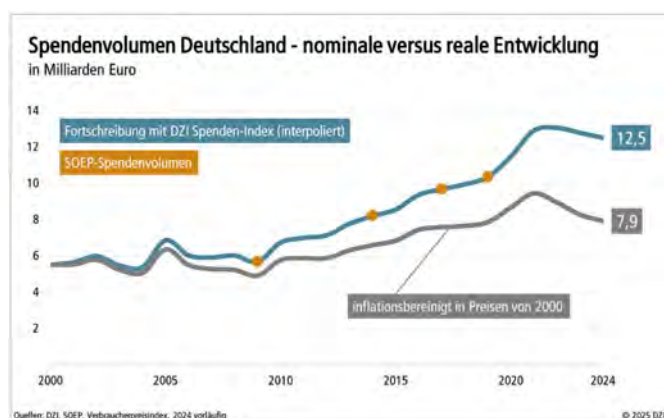
→ franziskanerhelfen.de/franz-einfach



Spenden tut Gutes – und es tut auch gut!

Seit Jahrtausenden spenden die Menschen. Aktuelle Studien belegen: Spenden tut Gutes, und es tut auch gut! Gleichwohl sind Entwicklungen beim Spendenverhalten zu beobachten, etwa bei den Motiven, der Spendenhöhe oder den Spendenzwecken.

Eine wichtige Veränderung ist in Deutschland zum Beispiel die stark abnehmende Religiosität. Gehörten 1950 noch 96,4 Prozent der Bevölkerung der katholischen oder der evangelischen Kirche an, so waren dies 2023 nur noch 46,6 Prozent. Außerdem bekennen sich aktuell 6,6 Prozent der Menschen in Deutschland zum Islam und 4,6 Prozent zu einer orthodoxen Kirche. Weil das Spenden früher häufig religiös motiviert war und es vielfältige Gelegenheitsorte zum Spenden im Kontext der Kirchen gab, fällt diese Art der Spendenmotivation heute für viele weg. Umso erfreulicher ist, dass sich das Spendenvolumen in Deutschland in den vergangenen 24 Jahren nicht reduziert, sondern 2024 mit rund 12,5 Milliarden Euro Geldspenden einen sehr hohen Stand erreicht hat (siehe Abbildung). Selbst unter Berücksichtigung der Preissteigerung hat der reale Gegenwert des Spendenvolumens seit dem Jahr 2000 zugenommen.



Über die Aufteilung der Spenden auf unterschiedliche gemeinnützige Zwecke geben die Daten des alle fünf Jahre durchgeführten Deutschen Freiwilligensurveys Auskunft, die nach Berechnungen des DZI die folgende Aufteilung ergeben (Bezugsjahr 2019):

• Humanitäre Hilfe	59,7 %
• Umwelt-, Natur- oder Tierschutz	11,4 %
• Kirchliche oder religiöse Zwecke	10,8 %
• Kultur- und Denkmalpflege	4,1 %
• Sport und Bewegung	2,5 %
• Sonstige	11,6 %

Neben den Privathaushalten engagiert sich auch die Wirtschaft. Allein die von der Gewerbesteuer erfassten Unternehmen leisten jährlich rund 1,6 Milliarden Euro an Spenden für gemeinnützige Zwecke. Bezieht man Spendenleistungen ein, die nicht ausschließlich steuerbegünstigten, sondern auch anderen gesellschaftlichen Zwecken dienen, so liegt das Spen-

denvolumen der Unternehmen bei rund 9,5 Milliarden Euro jährlich. Die Statistiken zeigen, dass Betriebe in sehr kleinen Gemeinden häufiger spenden als in Großstädten und dass das Engagement von Unternehmen in Ostdeutschland stärker verankert ist als in Westdeutschland.

Noch Luft nach oben

Welches Land hat weltweit die spendenfreudigste Bevölkerung? Gemäß dem aktuellen World Giving Index 2025, der von der britischen Charities Aid Foundation (CAF) herausgegeben wird, liegt Deutschland im Jahr 2024 mit dem Spendenanteil von 0,39 Prozent am Jahreseinkommen auf Platz 100 von 101 untersuchten Ländern. In Deutschland beträgt der Anteil der Spender:innen an der Gesamtbevölkerung 49 Prozent, wobei die durchschnittliche Quote in Europa bei 59 Prozent liegt und weltweit bei 64 Prozent. So beachtlich das Spendenvolumen in Deutschland also ist – es gibt noch Luft nach oben!

Burkhard Wilke

ANZEIGE

missio

Helfen Sie Kindern!
Mit missio Gott sei Dank vor Ort.

SPENDENKONTO: DE96 7509 0300 0800 0800 04 | www.missio.com

Foto: Jörg Böhling, missio München

Auf einen Blick:

die 227 Spenden-Siegel-Organisationen



Name der Organisation

Homepage

A

ADRA Deutschland e.V.	www.adra.de
Adveniat	siehe Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.
Ärzte der Welt e.V.	www.aerztederwelt.org
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. - Médecins Sans Frontières (MSF), Deutsche Sektion	www.aerzte-ohne-grenzen.de
Afghanische Kinderhilfe Deutschland e.V.	www.akhd.de
Afghanischer Frauenverein e.V.	www.afghanischer-frauenverein.de
africa action / Deutschland e.V.	www.africa-action.de
agape e.V. - Ökumenische Initiative zur Unterstützung behinderter und benachteiligter Menschen in Rumänien und anderen osteuropäischen Ländern -	www.agape-kinder.de
AIDA e.V. (Arco iris do amor, Regenbogen der Liebe) „Hilfe für bedürftige Kinder und Jugendliche in Brasilien“	www.aida-ev.net
AIDS-Stiftung	siehe Deutsche Aids-Stiftung
AKO - Aktionskreis Ostafrika e.V.	www.aktionskreis-ostafrika.de
Aktion Canchanabury e.V.	www.canchanabury.de
Aktion Friedensdorf e.V.	www.friedensdorf.de
Aktion Kinderträume – Verein der Deutschen Fleischwirtschaft e.V.	www.aktion-kindertraeume.de
Aktion Kleiner Prinz - Internationale Hilfe für Kinder in Not - e.V.	www.aktion-kleiner-prinz.de
Aktion Lichtblicke e.V.	www.lichtblicke.de
Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.	www.asf-ev.de
Aktionen - Stiftung für Menschen in Not	www.stiftung-min.de
Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.	www.aswnet.de
Aktionsgruppe Kinder in Not e.V.	www.kinder-in-not.de
Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V.	www.pater-beda.de
Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V. Selbsthilfe Demenz	www.alzheimer-berlin.de
Andheri - Kinder- und Leprahilfe e.V. Dülmen	www.andheri.de/duelmen
ANDHERI HILFE e.V.	www.andheri-hilfe.de
arche noVa - Initiative für Menschen in Not e.V.	www.arche-nova.org
ARCHEMED - Medizinische Hilfe für Kinder in Not e.V.	www.archemed.org
Auxilium Gesellschaft für Entwicklungshilfe e.V.	www.auxilium-radolfzell.de
AYUDAME - Kinderhilfswerk Arequipa e.V.	www.ayudame.de

B

Banglakids-Zukunft für Bangladesch e.V.	www.banglakids.org
Basisgesundheitsdienst Partnerdiözese Jabalpur/Indien e.V.	www.bgd-muenster.de
Bayerische Sportstiftung	www.bayerische-sportstiftung.de
Berliner helfen e.V.	www.berliner-helfen.de
BILD hilft e.V.	www.ehfk.de

Name der Organisation

Homepage

Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.	www.adveniat.de
Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V.	www.misereor.de
BJÖRN SCHULZ STIFTUNG	www.bjoern-schulz-stiftung.de
Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.	www.bkhw.org
Brot für die Welt	www.brot-fuer-die-welt.de
Brot gegen Not. Die Heiner Kamps Stiftung	www.brotgegennot.de
Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (BVKM)	www.bvkm.de
Bundesverband Herzranke Kinder e.V.	www.bvhk.de ; www.herzclick.de
Bündnis Entwicklung Hilft - Gemeinsam für Menschen in Not e.V.	www.entwicklung-hilft.de

C

Cap Anamur/Deutsche Not-Ärzte e.V.	www.cap-anamur.org
Care in Action e.V.	www.care-in-action.org
Caritas	siehe Deutscher Caritasverband e.V.
Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.	www.caritas-nah-am-naechsten.de
CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V.	www.cbm.de
Childaid Network	www.childaid.net
ChildFund Deutschland e.V.	www.childfund.de
Christliche Initiative Romero e.V.	www.ci-romero.de
Christophorushilfe e.V. Förderverein für das Kinderzentrum Maulbronn	www.christophorushilfe.de

D

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.	www.dahw.de
Das Hunger Projekt e.V.	www.das-hunger-projekt.de
Der Kleine Nazareno - Verein für Gerechtigkeit und Menschenwürde in Brasilien e.V.	www.nazareno.de
DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.	www.deswos.de
Deutsche AIDS-Stiftung	www.aids-stiftung.de
Deutsche Cleft Kinderhilfe e.V.	www.spaltkinder.org
Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e.V.	www.carreras-stiftung.de
Deutsche KinderhospizSTIFTUNG	www.deutsche-kinderhospizstiftung.de
Deutsche Kinderkrebsstiftung	www.kinderkrebsstiftung.de
Deutsche Kinderschutzstiftung Hänsel + Gretel	www.haensel-gretel.de
Deutsche Leukämie-Forschungshilfe - Aktion für krebskranke Kinder e.V.	www.kinderkrebsstiftung.de
Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft, Landesverband Hessen e.V.	www.dmsg-hessen.de
Deutsche Stiftung Denkmalschutz	www.denkmalschutz.de

Name der Organisation

Homepage

Deutsche Stiftung Verbraucherschutz	www.verbraucherstiftung.de
Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)	www.dsw.org
Deutsche Umwelthilfe e.V.	www.duh.de
Deutsche Welthungerhilfe e.V.	www.welthungerhilfe.de
Deutscher Caritasverband e.V.	www.caritas.de
Deutsches Blindenhilfswerk e.V.	www.blindenhilfswerk.de
Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V.	www.blindenwerk.de
Deutsches Kinderhilfswerk e.V.	www.dkhw.de
Deutsches Komitee für UNICEF e.V.	www.unicef.de
Deutsches Medikamenten-Hilfswerk "action medeor" e.V.	www.medeor.de
Deutsches Rotes Kreuz e.V.	www.drk.de
Dewi Saraswati Hamburg, Patenschaftskreis für die Ausbildung chancenarmer Kinder e.V.	www.dewi-saraswati.com
Diakonie Katastrophenhilfe	www.diakonie-katastrophenhilfe.de
DIE FLECKENBÜHLER e.V.	www.die-fleckenbuehler.de
Difäm Weltweit	www.difaem.de
Don Bosco Mission Bonn	www.donboscomission.de
Don Bosco Mondo e.V. Jugend.Hilfe.Weltweit	www.don-bosco-mondo.de
DRK	siehe Deutsches Rotes Kreuz e.V.

E

EIRENE Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.	www.eirene.org
ElasmOcean e.V.	www.elasmocan.org
Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder, Gießen e.V.	www.krebskrankekinder-giessen.de
Eritrea-Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.	www.eritrea-hilfswerk.de
EuroNatur - Stiftung Europäisches Naturerbe	www.euronatur.org

F

Fidesco e.V.	www.fidesco.de ; www.fidesco-international.org/de
Flughafenverein München e.V.	www.flughafenverein.de
ForAfrika Deutschland e.V.	www.forafrika.de
Förderkreis Brasilien Hilfe zur Selbsthilfe e.V.	www.foerderkreis-brasilien.de
Förderkreis für die „Schwestern Maria“ Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.	www.schwester maria.de
Förderkreis Kooperation mit Indigenen in Amazonien e.V.	www.fki-peru.de
Förderverein Berliner Schloss e.V.	www.berliner-schloss.de
Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg i. B.	www.helfen-hilft.de
Franziskaner Helfen	siehe Missionszentrale der Franziskaner e.V.
Freundeskreis Indien Hilfe zur Selbsthilfe / Interkulturelle Begegnung e.V.	www.fkindien.de

Name der Organisation

Homepage

Friedensdorf International	siehe Aktion Friedensdorf e.V.
FUTURO SI Initiative für Kinder in Lateinamerika e.V.	www.futuro-si.de
Gegen Noma - PARMED e.V.	www.gegen-noma.de
Gemeinschaft Sant'Egidio e.V.	www.santegidio.de
German Doctors e.V.	www.german-doctors.de
German Rotary Volunteer Doctors Districts 1800-1900 & 1930-1950 e.V.	www.grvd.de
Gesellschaft für bedrohte Völker e.V.	www.gfbv.de
Gesundes Afrika, Gesellschaft für Medizin und Forschung in Afrika e.V.	www.gesundesafrika.de
GLS Zukunftsstiftung Entwicklung	www.zukunftsstiftung-entwicklung.de
Gossner Mission	www.gossner-mission.de



ANZEIGE



**Jemand sollte
was gegen
Hunger tun.
Moment mal, Du
bist ja jemand.**

**Schreib die Welt nicht ab.
Schreib sie um!**

**Brot
für die Welt**

30 | Spenden-Siegel-Organisationen

Name der Organisation	Homepage
H	
Hammer Forum Medical Aid for Children e.V.	www.hammer-forum.de
Hans-Rosenthal-Stiftung - Schnelle Hilfe in akuter Not - e.V.	www.hans-rosenthal-stiftung.de
Haukari e.V.	www.haukari.de
Heinz Sielmann Stiftung	www.sielmann-stiftung.de
Help - Hilfe zur Selbsthilfe e.V.	www.help-ev.de
HelpAge Deutschland e.V.	www.helpage.de
Helping Hands e.V. Wirkungsvoll helfen – Nachhaltig verändern	www.helpinghandsev.org
Herz und Hand für Kinder in Not e.V.	www.herzundhand.org
Herzen für eine neue Welt e.V.	www.herzenhelfen.de
Herzenswünsche e.V.	www.herzenswuensche.de
Hilfe für das verlassene Kind e.V.	www.hilfe-fuer-das-verlassene-Kind.de
Hilfsaktion Märtyrerkirche e.V.	www.verfolgte-christen.org
Hilfswerk des Lions Club München Alt-Schwabing e.V.	muenchen-alt-schwabing.lions.de/ hilfswerk
Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V.	www.hospizbewegung-hamborn.de
HUMAN HELP NETWORK e.V.	www.hhn.org
humedica e.V.	www.humedica.org
I	
Indienhilfe e.V.	www.indienhilfe-herrsching.de
Indienhilfe Köln e.V.	www.indienhilfe.koeln
INITIATIVE PATER STEPHAN e.V.	www.initiative-paterstephan.de
INKOTA-netzwerk e.V.	www.inkota.de
International Justice Mission Deutschland e.V.	www.ijm-deutschland.de
INTERPLAST-Stiftung	www.interplast-germany.info
J	
Johannes-Hospiz Münster gGmbH	www.johannes-hospiz.de
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	www.johanniter.de
Jürgen-Wahn-Stiftung e.V.	www.juergen-wahn-stiftung.de
K	
Kakuma Refugee Camp / Don Bosco Kakuma Flüchtlingshilfe Ostafrika e.V.	www.kakumahilfe.de
Karuna Deutschland e.V.	www.karunadeutschland.org
Katachel e.V.	www.katachel.de
Kinder in Rio e.V.	www.kinderinrio.de
Kinder- und Jugendhospizstiftung Balthasar	www.balthasarstiftung.de
kinder unserer welt – initiative für notleidende kinder e.V.	www.kinderunsererwelt.de
Kinderhilfe PASSO FUNDO e.V.	www.passo-fundo.de
Kinderhilfe Rumänien e.V.	www.kinderhilfe-rumaenien.org
Kinderhilfswerk Eine Welt e.V.	www.khw-eine-welt.de
Kinderhilfswerk für Bogotá, Maria Jakob e.V.	www.kinderhilfswerk-bogota.de
Kinderhilfswerk Stiftung Global-Care	www.kinderhilfswerk.de
Kinderhospiz-Stiftung Bergisches Land	www.kinderhospiz-burgholz.de
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.	www.sternsinger.de
Kindernothilfe e.V.	www.kindernothilfe.de
KINDER-Not-Hilfe-SAAR e.V.	www.kindernothilfe-saar.de
Kinderrechte Afrika e.V.	www.kinderrechte-afrika.org
Kinderwerk Lima e.V.	www.kinderwerk-lima.de
KiNiKi gemeinnützige Aktiengesellschaft	www.kiniki.de

Name der Organisation	Homepage
Kirche in Not/Ostpriesterhilfe Deutschland e.V.	www.kirche-in-not.de
KOLPING INTERNATIONAL Cooperation e.V.	www.kolping.net
Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger	www.kolpingstiftung.de
kunst I hilft I geben - für Arme und Wohnungslose in Köln e.V.	www.kunst-hilft-geben.de
L	
LandsAid e.V. - Verein für Internationale Humanitäre Hilfe	www.landsaid.org
Lebenshilfe für Afrika e.V.	www.lebenshilfe-afrika.de
Leserhilfswerk Nordkurier e.V.	www.leserhilfswerk.de
Lichtbrücke e.V.	www.lichtbruecke.com
LIFT – Zukunft für indische Mädchen e.V.	www.liftindien.de
M	
Malteser Stiftung	www.malteser-stiftung.de
Marianne Strauß Stiftung	www.msshilft.de
Maximilian-Kolbe-Werk e.V.	www.maximilian-kolbe-werk.de
McDonald's Kinderhilfe Stiftung	www.mdk.org
medico international e.V.	www.medico.de
Menschen für Menschen	siehe Stiftung Menschen für Menschen - Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe -
Miracle's Hilfsprojekt e.V.	www.miracle-hilfe.de
Misereor	siehe Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V.
missio – Internationales Katholisches Missionswerk e.V.	www.missio-hilft.de
MISSIO - Internationales Katholisches Missionswerk Ludwig Missionsverein KdöR	www.missio.com
Missionszentrale der Franziskaner e.V.	www.franziskaner-helfen.de
N	
NCL-Stiftung	www.ncl-stiftung.de
NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.	www.bangladesch.org
Neuapostolische Kirche - karitativ e.V.	www.nak-karitativ.de
nph Kinderhilfe Lateinamerika e.V.	www.nph-kinderhilfe.org
O	
OBdach e.V. Wohnung+Betreuung+Beschäftigung für alleinstehende Menschen	www.obdach-hd.de
Opportunity International Deutschland (OID)	www.oid.org
ora Kinderhilfe International e.V.	www.ora-kinderhilfe.de
OroVerde - Die Tropenwaldstiftung	www.regenwald-schuetzen.org
OXFAM DEUTSCHLAND e.V.	www.oxfam.de
P	
Patengemeinschaft für Kinder in Indien e.V.	www.patengemeinschaft.de
PERSPEKTIVEN Gemeinschaft zur Unterstützung von Projekten für sozial Benachteiligte in Osteuropa e.V.	www.perspektiven-verein.de
Philip Breuel Stiftung (PBS)	www.philip-breuel-stiftung.de
placet – Plastisch-chirurgisches Centrum für Terroropfer e.V.	www.placet-berlin.de
Plan International Deutschland e.V.	www.plan.de
PRIMAKLIMA e.V.	www.primaklima.org
ProBrasil e.V.	www.probrasil.de
R	
Rambazotti – internationaler Kinder- und Jugendcircus e.V.	www.rambazotti.de

Reiner Meusch Stiftung - fly and help	www.fly-and-help.de
Renovabis e.V.	www.renovabis.de
Reporter ohne Grenzen, deutsche Sektion e.V.	www.reporter-ohne-grenzen.de
Rhein-Donau-Stiftung e.V.	www.rhein-donau-stiftung.de
S	
Samaritan's Purse e.V.	www.die-samariter.org
Save the Children Deutschland e.V.	www.savethechildren.de
Schwestern Maria	siehe Förderkreis für die „Schwestern Maria“ Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.
Shelter Now Germany e.V.	www.shelter.de
Siyabonga - Helfende Hände für Afrika e.V.	www.siyabonga.org
Solidaritätsdienst International e.V. (SODI)	www.sodi.de
SOS-Kinderdorf e.V.	www.sos-kinderdorf.de
SOS-Kinderdörfer weltweit Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.	www.sos-kinderdoerfer.de
Sternstunden e.V.	www.sternstunden.de
Stiftung Berliner Leben	www.stiftung-berliner-leben.de
Stiftung Bildung	www.stiftungbildung.org
Stiftung der Deutschen Lions (SDL)	https://stiftung.lions.de
Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe	www.schlaganfall-hilfe.de
Stiftung Kinderzukunft	www.kinderzukunft.de
Stiftung Menschen für Menschen - Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe -	www.menschenfuermenschen.de
Stiftung RTL - Wir helfen Kindern e.V.	www.rtlwirhelfenkindern.de
Stiftung Sabab Lou	www.sabab-lou.de
Stiftung TANZ - Transition Zentrum Deutschland	www.stiftung-tanz.com
Stiftung Wir für Kinder in Not - Hilfsfonds für Kinder und Jugendliche	www.wir-fuer-kinder-in-not.de
Studiosus Foundation e.V.	www.studiosus-foundation.org
Suchthilfe Fleckenbühl e.V.	siehe DIE FLECKENBÜHLER e.V.
Support International e.V.	www.supportinternational.de
T	
Tabitha Global Care Germany e.V.	www.tabithaglobalcare.com
Tafel Deutschland e.V.	www.tafel.de
Tearfund Deutschland e.V.	www.tearfund.de
Terre des Hommes Deutschland e.V.	www.tdh.de
Themba Labantu - Hoffnung für die Menschen e.V.	www.themba-labantu.de
Tierärzte ohne Grenzen e.V.	www.togev.de

TOGO - Neuer Horizont e.V.	www.togo-neuerhorizont.de
TRIBUTE TO BAMBI Stiftung	www.tributetobambi-stiftung.de
TROPICA VERDE - Verein zum Schutz tropischer Lebensräume e.V.	www.tropica-verde.de
U	
UNICEF	siehe Deutsches Komitee für UNICEF e.V.
UNO-Flüchtlingshilfe e.V.	www.uno-fluechtlingshilfe.de
V	
Verein Programm Klasse2000 e.V.	www.klasse2000.de
Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Kreuzberg - San Rafael del Sur e.V.	www.staepa-berlin.de
Vereinte Evangelische Mission. Gemeinschaft von Kirchen in drei Erdteilen (VEM)	www.vemission.org
Von Herz zu Herz e.V. - Hilfe die ankommt	www.vonherz zuherz.org
W	
Watoto e.V.	www.watoto.de
Weihnachten im Schuhkarton	siehe Samaritan's Purse e.V.
WELTFRIEDENSDIENST e.V.	www.weltfriedensdienst.de
Welthaus Bielefeld e.V.	www.welthaus.de
Welthungerhilfe	siehe Deutsche Welthungerhilfe e.V.
Weltnotwerk e.V. - Solidaritätsaktion der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB)	www.weltnotwerk.org
Wir helfen - der Unterstützungsverein von M. DuMont Schauberg e.V.	www.wirhelfen-koeln.de
World Vision Deutschland e.V.	www.worldvision.de
Wort & Tat, Allgemeine Missions-Gesellschaft e.V.	www.wortundtat.de
wünschdirwas e.V.	www.wuenschdirwas.de
Wycliff e.V.	www.wycliff.de
Z	
Zeitschule e.V.	www.zeltschule.org



Die tagesaktuelle Liste der Siegel-Organisationen finden Sie stets unter www.dzi.de

ANZEIGE

**KINDER
KREBS
STIFTUNG** **30**
JÄHRIGES
JUBILÄUM



Hilfe, Hoffnung und Heilung schenken

Wenn ein Kind an Krebs erkrankt, ist immer die ganze Familie betroffen. Noch sterben zwei von zehn der jungen Patientinnen und Patienten. Die Deutsche Kinderkrebsstiftung hilft den Betroffenen und tut alles dafür, dass zukünftig alle Kinder und Jugendlichen geheilt werden.

Bitte helfen Sie krebskranken Kindern und ihren Familien!

Spendenkonto
IBAN DE04 3708 0040 0055 5666 16
BIC DRESDEFF370

Deutsche Kinderkrebsstiftung
Godesberger Allee 140
53175 Bonn
Tel. 0228 68846-0
info@kinderkrebsstiftung.de
www.kinderkrebsstiftung.de



Gute Gründe zu helfen



SOS
KINDERDORF

UNSERE GESELLSCHAFT VON MORGEN ENTSCHEIDET SICH HEUTE.



Deine Spende hilft benachteiligten
Kindern und Jugendlichen,
behütet aufzuwachsen und ihr
Potenzial zu entfalten.

sos-kinderdorf.de/gesellschaftvonmorgen